

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

356 (3.8.1927) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbm... 1.50 RM. im Verlag oder in den... Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 S.

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 3. August 1927.

Eigentum an: Verlag von... : Ferdinand Zbiera... : Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Die Basis des deutsch-französischen Abkommens

Auswirkung der Genfer Ideen?

Optimismus des französischen Handelsministers. F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

die Grundzüge, auf denen der Vertrag aufgebaut sein wird

und über die ein volles Einvernehmen zwischen der deutschen und der französischen Abordnung erzielt wurde, kann ich nach Mitteilungen...

Das neue Handelsvertragsabkommen wird sich von folgenden drei Grundzügen leiten lassen:

- 1. Alle bisherigen Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich bezogen sich nur auf einige Industrieerzeugnisse... 2. Alle früheren Abmachungen waren durchaus in ihrer Wirkung eingeschränkt...

Charakter eines Provisoriums

haben, wird sich aber in der Praxis als ein endgültiges Abkommen darstellen, und wenn sich ergeben sollte, daß es sich bewährt, kann es automatisch in einen endgültigen Handelsvertrag umgewandelt werden.

So wird dieses Abkommen, das von den auf der Genfer Wirtschaftskonferenz vertretenen Ideen beeinflusst ist, vor allem die...

Neuer Dauerflugversuch zweier Junkersmaschinen.

Pendelflug zwischen Dessau und Leipzig. \* Berlin, 3. August. (Funkpruch.) In Dessau sind heute morgen 5.05 und 5.50 Uhr zwei Junkers-L-33-Flugzeuge zu einem Dauerflugversuch gestartet.

Stalienische Verhandlungen mit Deutschland?

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Chefredakteur des „Avenir“ Buré, der vor einiger Zeit eine viel bemerkte Unterredung mit Mussolini hatte, macht heute, zweifellos vom italienischen Ministerpräsidenten ermächtigt, die Enthüllung, daß in dem Augenblick, wo der italienische Botschafter in Paris Frankreich eine Militärallianz anbot, die Consulta bereits mit der Wilhelmstraße verhandelt.

Der Kernpunkt der internationalen Finanzlage

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Newyork, 3. August. Der amerikanische Finanzmann Bernhard Baruch, der seinerzeit wirtschaftlicher Sachverständiger der amerikanischen Friedensdelegation war, traf heute aus Europa hier ein.

Neue Hecke gegen die Reichswehr.

Die Pariser Sensation des Tages

Ein deutscher Pazifist Quelle Brocquevilles?

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern abend veröffentlichte der „Temps“ eine mehrere Spalten lange Uebersetzung des Artikels der Zeitschrift „Menschheit“ des Professors Förster, worin sich angebliche Enthüllungen über die Pläne des Generals Hege und des Reichswehrministers Gessler wegen Umgestaltung der Reichswehr vorfinden.

Unwetter und Erdrutsche in Tirol und der Schweiz

M. Basel, 3. Aug. Am Dienstag nachmittags gingen in ganz Tirol und in der Nord- und Westschweiz schwere Unwetter nieder. Besonders schlimm wurde die Gegend am Thuner-See und um Emmenthal sowie die Salzburger Eisenbahnstrecke heimgesucht.

ganze Plan sei durchaus ernst zu nehmen. Die Reichswehr solle ein Berührungsinstrument werden, aber man täusche sich in Berlin. In keinem Falle werde man eine Erörterung über die Verwirklichung des deutschen Militarismus zulassen

Immer wieder die Abrüstungskontrolle.

v.D. London, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ stellt heute die folgenden Betrachtungen über die Frage der Kontrolle der deutschen Abrüstung an.

Er sagt, es sei zunächst bestätigt, daß bereits seit einem Monat Besprechungen zwischen den militärischen Sachverständigen der Verbündeten in Berlin und daher auch vermittelnd zwischen den Regierungen der Alliierten stattfanden, ob eine Besichtigung der Festungsanlagen an der Ostsee wünschenswert ist und ob sie bejahendfalls von den Verbündeten oder dem Inspektionskomitee des Völkerbundes durchgeföhrt werden soll.

Gleise ebenfalls unter Wasser stehen. Eine Brücke wurde von den Wassermassen fortgerissen. Auch auf der Bahnlinie Lausanne-Simplon-Mailand mußte der Verkehr über Bern-Lötschberg umgeleitet werden, da bei Betau die Bahnlinie von abgestürzten Erdbmassen verschüttet war.

In Tirol waren große Erdrutsche die Folge der starken Regengüsse. Auf der Salzburger Strecke nach Wien fand ein großer Mur-Durchbruch statt, wobei die Gleise zwischen den Bahnhöfen Langen und Danoeien in 20 Meter Breite fünf Meter hoch verschüttet wurden.

# Völkerbund und geistige Zusammenarbeit.

(Von unserem Genfer Vertreter.)

Genf, den 2. August.

Der Bildung einer Organisation für geistige Zusammenarbeit liegt ein richtiger Gedanke zugrunde. Es muß irgend etwas Ernsthaftes unternommen werden, um die politische Atmosphäre zu reinigen, wenn der Völkerbund überhaupt einen Sinn haben soll. Die Lösung dieses Problems ist nicht leicht, nachdem der Krieg über Europa hinweggegangen ist und jedes Kriegerdenkmal ein willkommenes Ort ist, um in Kriegs- und Siegeserinnerungen zu schwelgen und über den unterlegenen und entworfenen Gegner ungefragt die größten Schmähungen auszusprechen. In dieser Atmosphäre klingt allerdings das Wort geistige Zusammenarbeit wie ein Fremdwort. Trotzdem ist es dringend notwendig, daß in absehbarer Zeit etwas zugunsten einer Zusammenarbeit geschieht und den Sonntagstreden ein Ende gemacht wird.

Der Aufgabenkreis einer Kommission für geistige Zusammenarbeit kann sich nicht auf kleine Mittelchen beschränken und ihr Weg darf nicht in Einzelheiten stecken bleiben, denn geistige Zusammenarbeit heißt, das Vertrauen wiederzuerwecken. Das deutsche Volk ist unter Bedrohung mit Hungerblutade gezwungen worden, seine Alleinschuld am Weltkriege anzuerkennen. Es müßte eine der ersten Pflichten der Kommission für geistige Zusammenarbeit sein, in eine geschichtliche Untersuchung der Zusammenhänge einzutreten, die zu dem Weltkriege geführt haben, selbst auf die Gefahr hin, daß einige Ententepolitiker dadurch erheblich belastet werden könnten. Die Erfordernisse eines friedlichen, vertrauensvollen Zusammenlebens der Völker stehen höher als die Eigenliebe eines Ministers. Es gehört auch zu den Pflichten der Kommission, Verständnis für die seelische Not unterdrückter nationaler Minderheiten zu wecken und die öffentliche Meinung in der Welt darüber zu belehren, daß Zwangsverträge und Entrechtungen einzelner Völker die Keime für künftige Konflikte sind, wie sie es immer in der Geschichte gewesen sind. Nur wenn die Kommission für geistige Zusammenarbeit diesen Zielen nachgeht und nichts unterläßt, was zur Herstellung eines Vertrauensverhältnisses führen kann, erfüllt sie ihren Daseinszweck.

Die im Völkerbund gebildete Organisation für geistige Zusammenarbeit hat sich trotz der Vielfältigkeit ihrer Bemühungen mit einem sehr bescheidenen Programm zufrieden gegeben. Mangelnde internationale Autorität, Rücksichtnahme auf die politischen Wünsche der Ententemächte und mangelnder guter Wille der Mehrheit der Mitglieder der Kommission sind die Ursachen dafür, daß die Kommission nicht an Größe wuchs, sondern in die Breite. In den ersten Jahren ihres Bestehens, als noch der Pariser Professor Bergson der spiritus rector der Kommission war, diente sie eigentlich nur als französisch-polnisches Propagandainstrument. Das hat sich in den letzten Jahren wenigstens etwas geändert. Großen Dank schuldet der Völkerbund, der diese Wandlung in seinem eigenen Interesse am ehesten begrüßen müßte, dem Oxford Professor Gilbert Murray, der über politische Propaganda und Gloriedürfnisse erhaben ist. Aber auch in der Plenarversammlung des Völkerbundes erhob sich ein Widerstand dagegen, daß die Franzosen und Polen die Organisation für geistige Zusammenarbeit als ihr Werk für sich in Anspruch nahmen. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist auch ein deutscher Vertreter in der Kommission, und dem deutschen Untergeneralsekretär Herrn Dufour-Feronce ist die Pflege der geistigen Beziehungen der Völker untereinander im Rahmen der Völkerbundorganisation anvertraut. Wenn sich die Kommission trotzdem nicht an die großen Aufgaben der geistigen Zusammenarbeit herantraut, so liegt es daran, daß der Völkerbund eben immer noch das Anhängsel an den Versailler Vertrag ist, und daß er sich nur so weit vorwagen darf, als dieser Vertrag und seine Hüter es erlauben.

Bei aller Würdigung der Arbeit der Kommission für geistige Zusammenarbeit darf man diese sehr starken Fesseln nicht vergessen, die der Entwicklung von Frieden angelegt worden sind. Die Gesamtorganisation für geistige Zusammenarbeit zerfällt in drei Zweige: 1. Die internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit (gegr. am 15. Mai 1922, Prof. Lorenz ist jetzt Vorsitzender). 2. Die nationalen Ausschüsse für geistige Zusammenarbeit, die sich mit der Organisierung der wissenschaftlichen geistigen Zusammenarbeit befassen, wie z. B. mit dem Austausch von Hochschullehrern und Studenten. Solche Kommissionen bestehen gegenwärtig in 32 Ländern. In Deutschland ist noch kein nationaler Ausschuss dieser Art gegründet worden. Wir haben bisher noch keinerlei Verhandlungen dazu gehabt, da in der Praxis die deutsche Wissenschaft immer noch nicht wieder als gleichberechtigt anerkannt wird. Außerdem sagen sich die deutschen Gelehrten auch mit Recht, daß die Organisation bisher niemals den Wert gehabt hat, sich gegen den Geist des Versailler Vertrages aufzulehnen, der Deutschland in eine Ausnahmestellung gegenüber den anderen Völkern gerängt hat. 3. Das internationale Institut für geistige Zusammenarbeit. Die französische Regierung stellte dem Völkerbunde vor einigen Jahren einen Betrag des Palais Royal in Paris und eine jährliche Geldsumme von 2 Millionen Franken zur Verfügung, mit der Bedingung, daß das internationale Institut seinen Sitz in Paris haben sollte. Die Polen gaben 100 000 Franken Beihilfe. Neuerdings hat auch die italienische Regierung das Institut mit einer Beihilfe bedacht. Durch einen Vertrag zwischen Frankreich und Polen wurde die internationale, unabhängige Stellung des Instituts gesichert und auf diese Weise vermieden, daß das Institut ein Mittel für die französisch-polnische Kulturpropaganda wurde. Die internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit, die jährlich einmal in Genf tagt, ist zugleich der Verwaltungsrat des Pariser Instituts. Sowohl das Pariser Institut wie auch die nationalen Kommissionen befassen sich ausschließlich mit der technischen Organisierung der Zusammenarbeit, es blieb nicht aus, daß zwischen den beiden „ausführenden Organen“ eine gewisse Konkurrenz entstand. Nach Lage der Dinge verlieren die nationalen Kommissionen immer mehr Boden zu Gunsten des internationalen Instituts in Paris.

Die Internationale Kommission in Genf hat für die Durchführung ihrer Arbeiten fünf Unterausschüsse gebildet, einen für den Unterricht der Jugend im Sinne der Ziele des Völkerbundes, einen für Hochschulbeziehungen, einen für Bibliographie, einen für Literatur und bildende Künste und einen für geistiges Eigentum. Die fünf Unterausschüsse arbeiten in enger Fühlungnahme mit dem internationalen Institut in Paris.

Der wichtigste Unterausschuss ist entschieden der für die Erziehung der Jugend im Sinne der Ziele des Völkerbundes, denn er arbeitet an einem konkreten Plane, dessen Gelingen oder Mißlingen sich in den künftigen Jahrzehnten stark bemerkbar machen wird. Vorläufig wird diese Bewegung von einigen Idealisten getragen, die das verführerische Element im Völkerbunde beständig im Auge haben und dabei vergessen, daß der Bund eine wirkliche Verjüngung nicht erreichen kann mit den bisher angewandten Mitteln. Wichtiger ist jedoch die wachsende Unterstützung, die die Kommission von den sozialistischen, demokratischen und christlichen Organisationen erhält, die allmählich zur stärksten Stütze der internationalen Organisation werden. Gegen eine aufrichtige Mitarbeit aller geistigen Kräfte an einer internationalen Verständigung wäre nichts einzuwenden, wenn sie zunächst eine wirkliche Gleichberechtigung für alle Völker schuf. Davon ist aber bisher nicht die Rede. Wenn heute der Jahresbericht der Kommission für die Erziehung der Jugend über die nationale Erziehung noch nicht ganz den Stab bricht, so liegt das daran, daß sich die französischen oder polnischen Eltern und Lehrer in ihrer großen Mehrzahl solche Erziehungsgrundsätze schwerlich gefallen lassen werden. Sie werden jeden Völkerbund, der nicht die Verträge von 1919 sorgfältig hütet, energisch ablehnen.

Die Arbeiten des Unterausschusses für Hochschulbeziehungen erstrecken sich in erster Linie auf den Austausch von Hochschulnachrichtigen, ferner auf die Organisierung von Zusammenkünften von Hochschullehrern und Studierenden der verschiedenen Länder und auf den Austausch von Hochschullehrern. Das Arbeitsfeld des Hochschulaus-

schusses ist im übrigen ein Gebiet, auf dem eine Unmenge von neuen Vorschlägen gemacht werden, die gewöhnlich aber auch ebenso schnell wieder versinken. Als Beispiele seien genannt die Schaffung von Literaturverzeichnis für Werke, die sich mit der geistigen Zusammenarbeit befassen, von Namenslexikon von Wissenschaftlern, Künstlern, Geschäftsleuten, Politikern usw.

Der Unterausschuss für Bibliographie plant die Schaffung vorerst der Literatur über das griechisch-römische Altertum, die Wirtschaftswissenschaften und die Biologie, ferner die Einrichtung einer Spezialabteilung für Bibliotheken bei dem internationalen Institut in Paris. Sehr rühmlich arbeitet der Unterausschuss für Literatur und bildende Kunst. Aber auch er ist produktiver an Ideen und Plänen als an positiven Schöpfungen. Man bemüht sich um die Schaffung eines Museumsamtes. Bemerkenswert ist die Zusammenarbeit der drei Museumsstädte Rom, Paris, Madrid, die eine Wanderausstellung von Kupferstichen geschaffen haben. Die tschechische Regierung hat

zu einem Kongreß für Volkskunst eingeladen. Auch die Theaterfragen sollen eine internationale Regelung finden. Das internationale Arbeitsamt tritt dafür ein, daß bei der Regelung der Theaterfragen die Wünsche der Arbeiterchaft berücksichtigt werden. Auch der Erhaltung der Schönheit der Landschaft widmet der Ausschuss seine Aufmerksamkeit. Schließlich nahm der Ausschuss noch eine Empfehlung für die Schaffung eines internationalen Uebersetzungsinstitutes an, das zugleich Beziehungen zwischen Verfassern, Uebersetzern und Verlegern herstellt. Der Ausschuss für geistiges Eigentum hieß eine Empfehlung gut, nach der die Dauer der Urheberrechte am geistigen Eigentum von 30 Jahren auf 50 Jahre erhöht werden soll. (Revision des internationalen Abkommens von Bern).

Man sieht an dieser Auswahl von Anregungen und Plänen, daß es der internationalen Kommission nicht an Geschäftigkeit fehlt. Nur ein großzügiger Plan, den Krieg wirklich geistig zu liquidieren, ist nicht vorhanden.

## Professor Waentig.



Der preussische Innenminister hat sich entschlossen, das Oberpräsidium der Provinz Sachsen dem Universitätsprofessor Dr. Heinrich Waentig (im Bilde) zu übertragen. Als Nationalökonom würt Professor Waentig seit 1904 an der Universität Halle. Er vertritt für die Sozialdemokratische Partei den 11. Wahlkreis: Merseburg.

## Professor Zorga.



Nach Meldungen aus Bukarest ist Professor Zorga (im Bilde), der Führer der rumänischen Bauernpartei, entschlossen, gegen den Regentenschatzrat und für die Wiederberufung des Kronprinzen Carol eine großangelegte Aktion einzuleiten.

## Dr. Lina Passavant.



In den Frauenausschuss der Deutschen Sportbehörde wurde Fräulein Dr. Lina Passavant (im Bilde) aufgenommen, die durch ihre praktische und theoretische Sportbetätigung sich große Verdienste um den deutschen Sport der Frauen erworben hat.

## Coolidges Amtsmüdigkeit.

Der Eindruck in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 3. Aug. Präsident Coolidges Ankündigung der Ablehnung seiner Nominatur hat im ganzen Lande ungeheures Aufsehen und Ueberrasshung erregt. Sie gilt als das größte politische Ereignis in den Vereinigten Staaten seit dem plötzlichen Tode des Präsidenten Harding. Die Führer der republikanischen Parteien sagen allerdings, daß die Erklärung des Präsidenten so gefast ist, daß sie die Tür für eine Annahme offen lasse, falls der republikanische Nationalkongress die Nominierung noch beschließen sollte. Präsident Coolidge gehe schließlich davon aus, daß die politische Tradition in Amerika eine dritte Amtsperiode des Präsidenten ausschließe. Die republikanischen Parteiführer halten es für völlig ungewiß, den Grund zu dem Entschluß Coolidges in gewissen Anspielungen der Außenpolitik der letzten Zeit zu sehen. Unter den möglichen Nachfolgern stehen, falls es bei der Ablehnung Coolidges bleiben sollte, in erster Linie Handelsminister Hoover, Vizepräsident Davis und der frühere Gouverneur von Illinois, Landon. Präsident Coolidge hat seinen Entschluß offenbar gefast, ohne mit irgend einer Seite Rücksprache zu nehmen. Außer einer kurzen Erklärung ist keine weitere Äußerung aus der Umgebung Coolidges in die Öffentlichkeit gedrungen.

## Coolidge ein Diener des Volkes.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 3. August. Die demokratische „World“, die stes Coolidges erbitterter Gegner war, findet in ihrem Leitartikel Coolidges Erklärung höchst seltsam, die sich jeglicher Angabe von Gründen enthalte. Es sei kein Zweifel, daß Präsident Coolidge aus freien Stücken zu seinem Entschluß gekommen sei, der, wenn er es gewünscht hätte, sicherlich wieder nominiert worden wäre. Coolidge habe dem Lande einen großen Dienst erwiesen, indem er die Tradition, daß der amerikanische Präsident keine dritte Wahlperiode im Amte bleibe, aufrecht erhielt.

Will am Butler, der Vorsitzende des staatlichen Nationalkomitees, Coolidges persönlicher Freund und Ratgeber, erklärte: Ich bedauere die Erklärung des Präsidenten Coolidge auf das tiefste, glaube aber, daß er sich trotzdem zur Kandidatur stellen würde, falls er wieder nominiert wird.

Auf die Worte hat Coolidges Erklärung keinen Einfluß gehabt. Zahlreiche Effekten haben gerade gestern den höchsten Kurs in diesem Jahr erreicht. Charles Michells, der Präsident der Nationalen Citibank, der die Meinung der wichtigsten Finanzämter wiedergeben dürfte, erklärte: „Coolidge ist in seiner ganzen Laufbahn ein Diener des Volkes gewesen. Sein persönlicher Wunsch ist, nicht wieder zu kandidieren, aber was der Wunsch des Volkes ist, steht noch dahin und vielleicht wird dies den Ausschlag geben“.

## Amerikanische Anleihen für Deutschland.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 3. Aug. Der preussische Staat steht in vorgeschrittenen Verhandlungen wegen der Aufnahme der Anleihe von 35 Millionen Dollars an Newyorker Märkten. Die Verzinsung soll 6 Prozent betragen. Die Verhandlungen zwischen Preußen und den Newyorker Bankiers dauern schon mehrere Wochen. Die Unterzeichnung wird innerhalb einer Woche erwartet. Wahrscheinlich wird die Anleihe dem Publikum um den 1. September zu einem Kurse von 95 angeboten werden.

Außerdem schweben Verhandlungen wegen zahlreicher anderer Auslandsanleihen, namentlich deutscher. Die Aufhebung der deutschen Kapitalertragssteuer aus Auslandsanleihen hat besonders anregend gewirkt. Auch die Stadt Berlin hat trotz der kürzlich in London aufgenommenen Anleihe neue Anleiheverhandlungen in Newyork angeknüpft. Andere deutsche Städte, die Anleihen suchen, sind Essen, Dresden, Köln, München und Frankfurt.

## Die Haltung der Bauernpartei in Rumänien

Feg. Bukarest, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

In einer Kammerrede anerkannte zwar der Führer der Nationalen Bauernpartei Maniu die Regentenschaft und die Regierung, wandte sich aber gegen die Ungeheuerlichkeit der Wahlen und verlangte Auflösung der Kammer.

## Die polnisch-russischen Besprechungen.

II. Warschau, 3. August. Der polnische Moskauer Gesandte Patel hatte gestern eine Konferenz mit Pilsudski und dem stellvertretenden Außenminister Knoll, in der er über das Ergebnis seiner Besprechungen mit Tschischerin und Somojanow in Moskau berichtete. Dann hatte Patel eine längere Besprechung mit dem russischen Geschäftsführer wegen der Beilegung des Wostok-Konflikts. Wie weiter mitgeteilt wird, hat Patel der Sowjetregierung zu allen Punkten der russischen Note wegen des Wostok-Zwischenfalls eingehende Erklärungen der polnischen Regierung abgegeben, mit denen sich die Sowjetregierung angeblich zufrieden gegeben haben soll.

Auf polnischer Seite hat sich das Hauptinteresse bei den Verhandlungen auf dem Gebiete des Nischangriffsvertrages bewegt. Obwohl offiziell darüber strengstes Stillschweigen bewahrt wird, nimmt man an, daß bereits über die Frage eines gemeinsamen Nischangriffspaktes zwischen Polen und den baltischen Staaten einerseits und Rußland andererseits verhandelt worden ist. Der Abschluß eines derartigen Vertrages würde die Vorstufe zur Bildung eines baltischen Staatenbundes unter polnischer Führung sein, auf den Pilsudski seit langem insgesam hinarbeitet. Wie man weiß, haben zwischen Polen und Litauen streng geheime Verhandlungen stattgefunden, die gegenwärtig soweit fortgeschritten sind, daß man eine polnisch-litauische Verständigung in der Wilna-Frage in Kürze erwartet. Damit wäre ein weiteres wichtiges Hindernis beseitigt, das die imperialistischen Pläne Polens bisher behinderte.

## Galadiner zu Ehren König Fuads.

II. Rom, 3. Aug. Bei dem gestrigen Galadiner, an dem der König, der ägyptische Ministerpräsident und Mussolini, jedoch nach dem Zeremoniell beim Empfangen mohammedanischer Fürstlichkeiten keine Damen teilnahmen, betonte König Viktor Emanuel die warme Freundschaft, die Italien mit Ägypten verbinde. Der Besuch König Fuads werde die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit beider Länder noch fördern. In seiner Erwiderung gab König Fuad seiner Freude über seinen Besuch in Rom Ausdruck und hob die wertvolle Mitarbeit der in Ägypten lebenden Italiener an den Fortschritten Ägyptens hervor.

Heute vormittag hat König Fuad am Denkmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt.

## Schwere Kämpfe in Mexiko.

II. London, 3. August. Nach Meldungen aus Mexiko hat im Staate Jalisco ein heftiger Kampf zwischen Regierungsstruppen und einer 360 Mann starken Truppe von Aufständischen stattgefunden, der mit der Vertreibung der Aufständischen endete. In dem Gefecht sind 60 Regierungssoldaten gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

## TAKY WIRD VIEL NACHGEMACHT IST ABER UNERREICHT!

Ueber Taky gibt es nur eine Meinung.

TAKY war der erste Entthaarungscreme, der in Deutschland auf den Markt gekommen ist. TAKY ist das Ergebnis eines langjährigen wissenschaftlichen Studiums im berufenster Seite. TAKY befindet sich im Gebrauch einer jeden Frau, die sich Körperpflege sieht.

Die großen Erfolge von TAKY sind der Grund, warum zahlreiche Konkurrenzartikel versuchen, die Erfolge von TAKY streitig zu machen. Dieser Erfolg wird nicht eintreten, da jede einzige Dame weiß, was sie an TAKY hat: TAKY ist unübertrefflich und kann nicht geschlagen werden.

TAKY ist gut parfümiert, greift die Haut nicht an, löst die lästigen Haare in 5 Minuten und erzeugt eine glatte, weiße Haut, ohne häßlichen dunklen Schimmer zurückzulassen. TAKY ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Preis pro Tube M. 2.50. Sind Sie nicht zufrieden, so erhalten Sie Ihr Geld zurück. Generalvertretung für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin, Lin W. 62, Kalkreuthstr. 4. Telefon 1881. Nolland 0666



### Revolution im Olymp.

#### Der Abbau der amerikanischen Filmgagen.

Hollywood ist für den Europäer, der noch nicht dort war, eine sehr geheimnisvolle Gegend. Nicht deshalb, weil etwa noch niemand darüber geschrieben hat, sondern im Gegenteil aus dem Grunde, weil jeder, der dort war — und es waren viele dort, und viele sind wieder zurückgekehrt — etwas, und zwar immer etwas anderes darüber schreibt. Dem einen ist es das Sündenbündel, dem anderen der vollendetste Ausdruck des zwanzigsten Jahrhunderts, und dem Dritten schließlich die gewaltigste Anhäufung von Reichtum in Innerlichkeit und Außerlichkeit, die jemals das Antlitz unserer Mutter Erde geziert hat. Alle sprechen sie aber mehr oder weniger von „Hollywood“ — dem Filmparadies. Also muß es dort etwas geben, was der Vertreter jeder Richtung begehrlich und sympatisch, paradiesisch anmutend findet. Und wir glauben nicht schlugen, wenn wir in diesem gewissen Etwas die dortselbst gezahlten Gagen sehen.

Die Gagen, die die amerikanischen Filmagnaten ihren Stars zahlen, mühen die schwindende Höhe, die sie einnehmen, notgedrungen erreichen. Denn Zweck der Gage war in ihren Augen nicht finanzielle Gegenleistung für künstlerische Großtaten allein. Man mußte die Gage der Reklame zuliebe in schwindende Höhe treiben, um dem lieben Publikum sagen zu können: „Seht, dieser Star erhält die höchste Gage, die je jemand auf der Welt erhalten hat,“ also muß er auch der allergrößte Künstler sein. Das ist doch sonntar. Der Amerikaner ist ein real denkender Mensch. Der allergrößte Künstler? Hal! Das kann jeder sagen. Er will Beweise haben. Die größte Gage bekommt er? So? Dann wird es schon stimmen. Der Film hat fünf Millionen Dollar gekostet. Dann muß er fabelhaft sein. Dann muß man ihn gesehen haben! Und die Konkurrenz engagiert wiederum einen Star, der noch ein größerer Künstler ist, und das Publikum schreit nach Beweisen. Dann kriegt er die höhere Gage, und dann ist er auch der allergrößte Künstler. Und so kam es, daß die Gagen immer höher wurden und die Künstler immer größer. Eine unabsehbare Entwicklung! Der Europäer, der für Dinge der Kunst einen anderen Maßstab kennt als nur die Gage, kann nicht so ohne weiteres erkennen, wie groß im Laufe dieses Weltkrieses die amerikanischen Filmkünstler wurden. Es fehlt uns, wie gesagt, das Vergleichsmoment. Dagegen wissen wir, wie sich die Gagen bezifferten. Der Wild-West-Star Tom Mix erhielt bisher über vier Millionen Mark jährlich. Desgleichen Harold Lloyd. Chaplin und Fairbanks stellen sich auf drei Millionen. Die minder Berühmten erhalten „dementprechend“ weniger. Aber auch sie haben sich nicht zu beklagen. Jennings stellt sich auf etwa 50 000 M im Monat, was gegen seine deutsche Filmstätigkeit mit 1000 M pro Tag eine ganz gute Aufbesserung bedeutet. Die Swanion, Pola Negri und Mary Pickford bewegen sich auf ähnlichen Linien.

Es steht nun nicht fest, ob die amerikanischen Filmagnaten zu der Einsicht gelangten, daß die künstlerische Höhe ihrer Stars nicht mehr überboten werden konnte, oder ob sie eine Kürzung der Gagen aus rein materiellen Gründen erwogen. Jedenfalls scheinen sie zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß die künstlerische Höhe ihrer Stars ihnen teuer zu stehen komme, als die jeweiligen Gewinne durch die geschickte „Gagenreflamme“ bringen. Und plötzlich herrschte diesbezügliche Einigkeit in den Büros von Los Angeles. Einheitslich wurde zum Abbau der künstlerischen Höhe geschritten. Die Direktoren gingen mit gutem Beispiel voran, indem sie für sich selbst zunächst eine Gehaltsverminderung von 10 Prozent beantragten. Einen ähnlichen Schlüssel stellten sie für die Stars auf, wobei erwähnt wurde, daß dies der Anfang einer allgemeinen, nach unten führenden Entwicklung sein sollte.

Die Stars, die sich solcherart in ihrer künstlerischen Entwicklungsfähigkeit gehemmt haben, schlossen sich schleunigst zum Syndikat zusammen und beschloßen die einheitliche Forderung auf — zehnprozentige Gagenerhöhung!

Die Parade war geschickt angebracht, denn auch die geringsten Filmagnaten können Lloyds, Keatons, Chaplins und Pickfords nicht von heute auf morgen aus der Erde stampfen. Sie können höchstens einen gegen den anderen auspielen, und diesmal saßen sie sich einer geschlossenen Front gegenüber, die eher sterben als an künstlerischer Bedeutung abnehmen wollte. So kam es, daß sowohl die Forderung der Direktoren, als auch die der Stars erfüllt wurde. 10 Prozent Erhöhung hoben 10 Prozent Kürzung auf. Es bleibt alles beim Alten.

Jedoch nur in den primitiven Augen des Europäers. Das amerikanische Publikum sieht allein schon in der Tatsache, daß die Stars nicht wieder erhöht wurden, ein bedenkliches Symptom. Es wird sich jedenfalls in Zukunft in diejenigen Rinas stürzen, in welchen ein Star zu sehen ist, der, vermöge einer dennoch eingetretene Gagenerhöhung als the world's greatest artist anzupreisen ist. Es ist denn, daß die überaus geschickten Reklamemacher dem Publikum den Glauben beibringen, derjenige sei der größte, gottbegabteste, einzigartigste Künstler, der die geringste Gage beziehe, eine Wandlung der Anschauungen in künstlerischen Dingen, die der Entwicklung in Hollywood unter Umständen gefährlich werden könnte.

### Die Zeillupe auf der Grammophonplatte.

So unwahrscheinlich es klingt: der kombinatorischen Fähigkeit dreier deutscher Erfinder Vogt, Engl und Massolle ist es gelungen, das Prinzip der Zeillupe auf die Grammophonplatte zu übertragen. Die Bedeutung und der Sinn dieser Erfindung wird sofort klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß bei der Herstellung der Wachsmatrizen, nach denen die Grammophonplatten hergestellt werden, die feine Nadel, die die Töne aufnimmt, fast immer Eigenstörungen erleidet, wodurch zahlreiche Feinheiten der aufzunehmenden Tonfolgen verloren gehen. Natürlich war es unmöglich, den Ablauf der Tonfolge bei der Aufnahme auf die Wachsmatrize willkürlich zu verlangsamen, weil damit ja die originale Darbietung vollständig ihren eigentlichen Charakter verloren haben würde. Das sogenannte Trierton-Verfahren der drei Erfinder hat nun möglich gemacht, den Klangablauf eines aufzunehmenden Wertes in feinste Lichtschattierungen zu übertragen und diese auf einem Filmbande festzuhalten. Bei der Rückwandlung dieses Filmbandes in den ursprünglichen Klangablauf steht es nun natürlich im Belieben des Technikers, den Film erheblich verlangsamt laufen zu lassen, so daß in der Tat der vollkommene Effekt einer Verlangsamung des Tempos die akustischen Werte der Wiedergabe nicht die geringste Beeinträchtigung erfahren. Das heißt, sie erfahren selbstverständlich die Dehnung, die der Verlangsamung des Filmbandes gegenüber dem natürlichen Tempo des zu reproduzierenden Wertes entspricht. Diese Dehnung ermöglicht aber, die feinsten Wachsmatrizen, von der wiederum die Grammophonplatten und verzerrenden Nebengeräuschen zu gestalten. Es bedarf keiner Betonung, daß das Endprodukt: die fertige Grammophonplatte, selbstverständlich im normalen Tempo abläuft und von der Komplexität des Herstellungsvorganges nichts ahnen läßt.

### Verlobung eines Kronprinzensohnes.

m. Berlin, 3. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Potsdamer Kreisen wird erzählt, daß für die nächste Zeit eine Verlobung in der Familie des Kronprinzen bevorsteht. Prinz Louis Ferdinand, der zweite Sohn des Kronprinzenpaares, wird sich mit einer Tochter des spanischen Königs verloben. Er hat die älteste Tochter des Königs, die Infantin Beatriz kennen lernen. Sie ist am 22. Juni 1909 geboren. Der Prinz begeht am 19. November sein 20. Lebensjahr. Wie man sich weiter erzählt, ist die Verlobung ein Glaubenswechsel vorangehen. Die Infantin ist katholisch und Prinz Louis Ferdinand wird zum katholischen Glauben übertritten. Bemerkenswert sei, daß auch früher im damaligen preussischen Königshause wegen einer Heirat ein Glaubenswechsel

### Erfolgreiche Beendigung der deutschen Islandexpedition.

II. Hamburg, 3. August. Wie uns von den Leitern der deutschen Islandexpedition Dr. Georgi und Dietrichs telegraphisch mitgeteilt wird, hat die deutsche meteorologische Islandexpedition ihre Aufgabe erfolgreich beendet. Die Heimreise erfolgt über Bergen. Die Reise führte die Expedition an die Nordwestküste Islands, wo meteorologische Untersuchungen und Strahlungsversuche ausgeführt wurden.

### Große Versicherungsbetrügereien in Mailand.

II. Mailand, 3. August. Die hiesige Polizei hat zahlreiche großangelegte Versicherungsbetrügereien aufgedeckt. In den großen Eisenwerken von Sesto San Giovanni in Mailand mehrten sich in der letzten Zeit die Betrugsfälle, so daß die betreffende Versicherungsgesellschaft eine Untersuchung einleitete. Dabei stellte es sich heraus, daß es sich fast bei allen in der letzten Zeit vorgekommenen Unfällen um Selbstverfälschungen handelte. Die Polizei hat 12

Personen verhaftet. Der Schaden der Versicherungsgesellschaft übersteigt zwei Millionen Lire.

### Ein Sag der Automobilunfälle in Irland.

II. London, 3. August. In Irland ereigneten sich eine Reihe schwerer Automobilunfälle. Bei Waverham geriet ein mit 20 Personen besetzter Kraftwagen aus Gründen, die im Augenblick noch unbekannt sind, ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Die Insassen wurden durch die Wucht des Anpralls auf die Straße geworfen. Sieben Personen erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Hospital gebracht, wo eine Frau ihren Verletzungen erlag. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich bei Elmstan der Grafschaft Suffolk, wo ein Kraftwagen umstürzte. Alle Passagiere erlitten schwere Verletzungen. Ein dritter Unfall trat bei Whisthale zu, wo ein Lastauto, in dem sich 24 Personen befanden, umschlug. 22 Personen wurden verletzt.

### Zwei Personen an Sardinengenuß gestorben.

II. Wien, 3. August. Am Sonntag wurden die 56 Jahre alte Ehefrau Dietrich und ihre Tochter sowie ein Junge nach dem Genuß von verdorbenen Sardinien mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert. Dort sind im Laufe der Nacht die Ehefrau und der Junge gestorben. Die Tochter befindet sich noch in Lebensgefahr.

### Eine deutsche Landkraftführerschule.



Motorpflugführer

für die Landwirtschaft werden in der deutschen Landkraftführerschule ausgebildet. Sie ist die einzige ihrer Art im ganzen Reich. Die Schüler genießen eine eingehende Ausbildung an Motorpflügen und Zugmaschinen aller Systeme und legen nach vier Wochen eine Abschlußprüfung ab. In der Feld zeigt einen Fahrlehrer mit Raupenschlepper.

### Rücktritt des britischen Flottenchefs



Admiral Beatty

seit 1922 Erster Seeflord der britischen Flotte ist, hat seine Entlassung genommen. Er zählte schon vor dem Kriege zu den bedeutendsten Führern der englischen Marine. Sein Name wurde nach der Stageral-Schlacht viel genannt.



## Auch Sie können jetzt einen CHEVROLET besitzen!

VOR mehr als einem Monat mußten wir eine Unterbrechung unserer Zeitungsreklame für CHEVROLET-Personenwagen bekanntgeben.

Die überwältigende Nachfrage nach CHEVROLETS trieb uns zu diesem Schritt, denn trotz bestem Willen waren wir außerstande, die zahlreichen Bestellungen, die bei uns eingingen, alle sofort auszuführen. Wir hielten es für geboten, mit der Reklame für CHEVROLET auszusetzen, bis wir wieder mit ziemlicher Promptheit an unsere Kunden liefern konnten.

Wir haben jetzt gewaltige Mengen Material hereinbekommen; die technischen Einrichtungen in unseren Berliner Anlagen sind bedeutend erweitert worden, die

Leistung unseres Betriebes hat sich dadurch weiter gehoben.

Wir beabsichtigen, im August mehr als zweitausend CHEVROLETS fertigzustellen und zu liefern. Diese Anzahl dürfte genügen, um der unmittelbar drängenden Nachfrage nach CHEVROLETS fürs erste gerecht zu werden.

Besuchen Sie bitte den nächsten CHEVROLET-Händler. Sehen Sie sich den Wagen gründlich an, der in Deutschland wie in den meisten anderen Ländern des Erdalles solch durchschlagende Erfolge erzielt. Falls Sie Ihre Bestellung machen wollen, kann Ihr Händler jetzt genau sagen, wann er das von Ihnen gewünschte Modell liefern wird.

- |                                     |        |                                   |        |
|-------------------------------------|--------|-----------------------------------|--------|
| Touring . . . . .                   | M 3925 | Coach (2 türlich, geschl.)        | M 4425 |
| Sport-Touring . . . . .             | 4425   | Sedan (geschl.) . . . . .         | 4895   |
| 1 <sup>te</sup> Lieferwagen-Chassis | 3035   | 1 <sup>te</sup> Lastwagen-Chassis | 3895   |

Preise fahrbereit ab Berlin einschließlich Zoll, bei Personenwagen fünffache Bereifung und vierfache Bereifung beim Chassis.

Der Eleganteste der kleinen Wagen!

Autorisierter Händler:

Mittelbadische Automobil G. m. b. H. KARLSRUHE i. B.

Sophienstr. 115

Telephon 6649



In Deutschland von deutschen Arbeitern zusammengestellt.

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

### Taky 20521

die bekannte Entnahmsysteme l. d. Tube ist zu haben. Preis M 250 bei: Frida Schmidt, Herrenstr. 19, b. d. Uhr

### Badeöfen und Gasautomaten

werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie billigster Berechnung in Stand gesetzt. 1783

E. Schmidt & Cons. Kaiserstr. 209 Hebeistr. Telefon 440.641

### Unferricht!

### Examina.

Rachbise (§ 18) u. Vorbereitung f. alle Al. durch Schuldirektor a. D. Alte Abitur, auch mit nur Volksschulbildung best. Kronenstr. 27, 3. St. r. (3107)

### Kapitalien

### Darlehen

an Beamte u. Angestellte in geb. Stellung, Streng real u. distret. Rückporto erbeten. Schriftl. unt. Nr. 2416 an die Badische Presse.

5000 Mark auszusuchen als Antw. Einlage von Kaufmann bei in Sicherheit u. Beschäftig. Rab. Brenner, Karlstr. 20a, II. (3163)

Zum Betrieb meiner Haushaltungs-Malen-Artikel sowie Gebrauchsartikeln suche

### Teilhaber (in)

m. einigen tausend M. Große Verdienstmöglichkeit. Nur schnell entschlossene Interessenten wollen sich melden unter Nr. 21556 in der Badischen Presse.

### 10000 Mk.

I. Hypothek. Steuerwert 50 Tausend Mark von tüchtigen Geschäftsmännern gesucht am 1. September. Best. Angebote unter Nr. 21582 an die Badische Presse erbeten.

### 100 Mark

kurzfristig, gegen f. aut. Zins u. Sicherheit. Angebote u. Nr. 21591 an die Badische Presse.

### Zum Bau eines

### 8 Familien-Wohnhaus

(3 u. 4 Zimmer) in sehr guter Lage in Karlsruhe wird Interessent mit mindestens 5000 M. gesucht. Best. Angebote unter Nr. 19372 an die Badische Presse erbeten.

# Umschau.

## Uebergriffe in besetzten Gebieten.

Man sollte eigentlich annehmen, daß der Siegerwahn sich heute gefegt hätte, nachdem fast neun Jahre vergangen sind seit dem Tage, der den Waffenstillstand brachte. Aber immer wieder werden aus dem besetzten Gebiet oder aus den abgetretenen Gebieten Fälle bekannt, in denen dieser Siegerwahn Triumphe feiert, Fälle, in denen Angehörige der sogenannten Siegernationalen sich als Herrenmenschen fühlen und stolz über die Deutschen hinwegsehen, oder schlimmer noch, gegen die Deutschen die Rechte anwenden, die ihnen das Friedensdiktat brachte. Drei typische Fälle dieser Art sind wieder einmal in diesen Tagen bekannt geworden, und es verlohnt sich schon, sich mit ihnen zu beschäftigen, da sie kennzeichnend sind für die Mentalität, die noch immer gewisse Kreise in den „Siegerstaaten“ auszeichnet. In dem einen Fall handelt es sich um das Urteil des britischen Militärgerichts in Wiesbaden, ein Urteil, das kurz gelagert darauf hinausläuft, daß jeder Besatzungssoldat Befehlsgewalt hat. Dem Urteil lag folgender Vorfall zu Grunde: Ein städtischer Flurschütze war angeklagt wegen Vergehens gegen eine Verordnung der Rheinlandkommission, weil er einen Befehl eines Unteroffiziers nicht ausgeführt hatte. Es handelte sich dabei um die Begleitung des Flurschützen mit dem Unteroffizier und einer Frau auf einem Feldweg. Nach der städtischen Feldpolizeiverordnung ist wegen Feldverwehens im Sommer das Betreten der Feldwege jedem nach 9 Uhr abends untersagt. Der Unteroffizier wurde von dem Flurschützen also mit Recht angehalten. Der Unteroffizier verlangte nun den Ausweis des deutschen Beamten, dessen Vorzeigung dieser ablehnte, was der Flurschütze vor Gericht damit begründete, daß er nur Offizieren und Angehörigen der Militärpolizei auf Verlangen seinen Namen zu nennen habe. Auch der Verteidiger stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Unteroffizier der Besatzung, der nicht im Dienst ist, nicht das Recht habe, von einem Beamten oder irgend jemand den Ausweis zu fordern. Das Gericht war aber anderer Ansicht und vertrat die Anschauung, daß Befehle von allen Militärpersonen der alliierten Mächte befolgt werden müßten. Das Urteil lautete gegen den Flurschützen auf 50 Mark Geldstrafe. Man darf sich bei dieser Gelegenheit wohl bedenken erkundigen, wie es eigentlich mit der Revision der Ordnungen steht, die uns vor unendlich langer Zeit verheißt wurde, von der es heute aber ganz still geworden ist. Würdig schließt sich dem Verhalten des englischen Unteroffiziers und dem Urteil des Wiesbadener Kriegsgerichts das Verhalten an, das ein belgischer Offizier des Bahnhofs in Saarbrücken an den Tag legte, und das schließlich den Unteroffizier infolge entschuldigender Umstände, als der höhere Vorgesetzte das böse Beispiel gab. Denn, „wie soll man die Anstände lösen, kommt das Vergernis doch von oben“. Befehlsgewalt des belgischen Offiziers zwang nämlich einen Verkehrsbeamten in Saarbrücken an der gefährlichsten Verkehrsstelle Saarbrücken, wo sechs Straßen zusammenstoßen, von denen drei starkes Gefälle haben, einen Polizeibeamten zweimal hintereinander, ihn zu grüßen. „Das ist neu. Das gibt es erst seit der Bahnstation. Selbst beim alten deutschen Militär galt die Ausnahme für die Grußpflicht des Soldaten, daß der Verkehr nicht behindert werden dürfe. Noch selbstverständlicher sollte allerdings sein, daß die Polizeibeamten, die den Verkehr zu regeln und Unfälle zu verhüten haben, überhaupt von jeder Grußpflicht entbunden sind. Wir schlagen ein dringendes Telegramm aller für die öffentliche Sicherheit verantwortlichen Behörden des Saargebietes an den Völkerbundrat vor: man schütze uns vor dem Bahnhofsgruß — vor allen anderen Gefahren können wir uns selber schützen.“ So zu dem Vorfall die „Saarbrücker Zeitung“, deren Kommentar nicht hinzuzufügen ist. Der dritte Fall in östlicher Gegend, im abgetretenen Memelgebiet. Hier erschien ein litauischer Landrat in dem Geschäft eines Memeler Uhrmachers und kaufte eine Taschenuhr. Als sie abgelaufen war, wurde die Uhr zurückgebracht und das Geld zurückverlangt, weil sie nichts taugte. Der Uhrmacher wies ein solches Ansuchen zurück und erhielt darauf einen Befehl des Kriegskommandanten, sofort die Uhr zurückzunehmen, widrigenfalls er verhaftet werden würde. Der Uhrmacher kam dem Befehl nicht nach, er wurde verhaftet und drei Stunden festgehalten, da sich inzwischen herausgestellt hatte, daß die Uhr nur abgelaufen und nicht mehr aufgezo-gen war, weshalb sie nach Ansicht des Landrates nicht ging

## Nordschleswigs Kampf um Selbstverwaltung

Der Kampf der deutschen Bauern in Nordschleswig, dem Deutschland entrissen, von den Dänen „wiedergewonnenen“ Gebiete, um ihre wirtschaftliche Existenz, scheint wieder schärfere Formen annehmen zu wollen. Es muß betont werden, daß es sich bei den jüngsten, wie schon bei den früheren Vorgängen in Nordschleswig nicht um eine Loslösungsbewegung, sondern um eine in erster Linie wirtschaftliche Aktion handelt. Bevor die Abstimmung Nordschleswig an Dänemark fallen ließ, hatten die Dänen den deutschen Bewohnern dieser Gebiete zwar das Blaue vom Himmel herunter versprochen, hielten nachher aber keines dieser Versprechen. Die deutschen Bauern bekamen ihr Geld nicht zum vollen Wert eingewechselt, sie mußten ihre Betriebe auf die für Dänemark typischen Wirtschaftsformen umstellen und gerieten dann durch die sinnlos-doktrinaire Valutapolitik Dänemarks in unerträgliche Schulden. Binnen fünf Jahren wuchs lediglich durch die „Berechtligung“ der dänischen Krone die Last der Verschuldung um rund 100 Prozent. Zugleich wandelte sich die Haltung der Regierung bis zu dem Grade, daß man offen sagte, es lohne überhaupt nicht, Ausgaben für die Deutschen in Nordschleswig zu bewilligen, da das Deutschum dort ja doch nur eine zum Aussterben verurteilte Minderheit darstelle. Die Forderungswahnen vom Januar dieses Jahres lieferten dann aber den Beweis dafür, daß das Deutschum nicht nur nicht aussterben im Begriffe sei, sondern zusehends wachse. Der Stimmenzuwachs an Deutschen betrug mehr als 30 Prozent, ein Beweis dafür, wie viele Deutsche inzwischen durch die Haltung der Regierung desillusioniert worden sind. Außer dieser Stimmung heraus hat sich dann in Nordschleswig die „Selbstverwalterbewegung“ (Selbstverwalterbewegung) gebildet. Ihr Führer ist der bereits mehrfach hervorgetretene und erst kürzlich aus dem Gefängnis, in das ihn seine agitatorische Tätigkeit gebracht hatte, entlassene Bauer Cornelius Petersen. Das Banner der Partei ist die rote Flagge mit den Buchstaben SÖS (internationales Hilfszeichen). Diese Selbstverwalterbewegung haben nun an den dänischen König Forderungen gerichtet, die man beinahe als Ultimatum bezeichnen könnte. Sie wollen zwar bei Dänemark bleiben, sind aber der Meinung, daß „das Deutsche Reich von seinen Besitzern nicht so herbeigehandelt sei, wie Nordschleswig durch 150 dänische Reichstagsabgeordnete“. Sie fordern demnach den König auf, Nordschleswig die Selbstverwaltung zu gewähren und keine politische oder wirtschaftliche Einmischung der Dänen in die nordschleswigschen Verhältnisse zuzulassen, Entschädigung zu gewähren für die Verluste bei der sogenannten Finanzierung Nordschleswigs, und es von jeder Verpflichtung für die Staatsschuld zu befreien, die nach 1920 von den verschiedenen Regierungen aufgenommen sei. Endlich wollen die SÖS-Leute Befreiung von der Verantwortlichkeit für die sogenannte Landmannsbank und Einstellung sämtlicher Zwangsmaßnahmen des Staates gegen zahlungsunfähige Bauern. Die Nordschleswiger geben dem König für die Erfüllung dieser Forderungen eine Frist bis zum 1. Oktober und wollen bei Nichterfüllung ihrer Wünsche eine „jütische Minderheit“ formieren, um sich als solche zur Verfestigung ihrer Rechte an den Völkervertrag wenden zu können.

## Londoner Luftnot.

Als Höhepunkt der heillosen bewegten Season dieses Jahres erlebte London einmal wieder ein Kapitel Kriegssensation. Die Royal Air Force, das königliche englische Luft-Korps unternahm im Rahmen der diesjährigen Manöver einen riesigen Luftangriff auf London und, wenn gleich es nicht sonderlich schmeichelhaft für die gegen die „feindliche“ Invasion eingeleiteten Verteidigungsorgane ist, so war es doch aus militärpolitisch-taktischen Gründen rasch und erfolgreich, die Angreifer wollen Erfolg haben zu lassen. Man hat bereits erfahren, daß das Resultat dieses Raids auf London die Tatsache ist, daß London durch eine einermäßen schnelle und starke Luftflotte binnen kürzester Zeit „zerstört“ werden kann. Wenn man unter diesem „zerstören“ auch nur einige lokale Verwüstungen zu verstehen braucht, so ist es dennoch für die City, das Herz des Landes, ein einigermaßen peinlicher Gedanke, im

Kriegsfall damit rechnen zu müssen, daß die Stadt den Zufällen des Luftbombardements ausgeliefert bleibt. Die allgemeine Meinung geht infolgedessen dahin, daß man dem Kriegsministerium resp. der Leitung der Royal Air Force vor schlägt, sie sollten ihre gegenwärtigen Verteidigungsflugzeuge, speziell also die Jagd-Einheits, möglichst bald meistbietend gegen bar an Privatinteressenten verkaufen. Tatsächlich hat sich gezeigt, daß die gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Jagd-Einheits der R.A.F. weder an Geschwindigkeit, noch an Steigfähigkeit den Bombenflugzeugen überlegen waren. Um die Bedeutung dieser Tatsache zu ermessen, muß man sich vergegenwärtigen, daß von der Mündung der Themse aus, die zuverlässig mitten im Herz von London hineinführt, die Entfernung von der Küste nach 81 Kilometer beträgt und daß von keinem Punkte der süstlichen Kanalküste mehr als 150 Kilometer nach London zu durchfliegen sind. Näheren sich nun die Bombenflugzeuge der englischen Insel in großer Höhe, so können sie ihre verderbliche Last über der City abladen, ehe die Luftverteidigung wirksam werden kann. Erstens ist es nicht ausgemacht, daß der Beobachtungsdienst an der Küste das Nahen der Bombenflugzeuge rechtzeitig feststellt, zweitens vergeht naturgemäß einige Zeit mit der Benachrichtigung der Luftverteidigungsstellen der Hauptstadt, drittens fragt es sich, ob Verteidigungsflugzeuge im entscheidenden Augenblick imstande sind, ohne Zeitverlust zu starten und endlich muß man für je 1000 Meter Höhe ca. 8 Minuten Flugdauer rechnen. Dazu kommt, daß das englische Klima mit seiner durchweg sehr unruhigen Atmosphäre und seinen häufigen Hausenwolkenbildungen unmerkliche Annäherung feindlicher Flugzeuge außerordentlich begünstigt. Die Flugtechnik der Allotien von heute ist bewußt darauf eingestellt, „mit verbundenen Augen“ zu fliegen, d. h. ohne Sicht und durch Wolken hindurch den richtigen Weg zu finden. Die klimatischen Gesichtspunkte sind es also, die den Wert der Landabwehr von Flugzeugangriffen stark beeinträchtigen, denn es ist natürlich unmöglich, eine Stadt von der Ausdehnung Londons ein geschlossenes Sperrfeuer zu legen, das wirksam und zuverlässig zu sein, bis in Höhen von 7000 Metern hinaufreichen müßte. Allerdings muß man der Landabwehr danken, wenn die Angreifer nicht überraschend erscheinen können, eine erheblich gesteigerte Wirkungsfähigkeit zugeföhren. Dafür sprechen bereits während des Krieges die Erfahrungen des Jahres 1918, die durchschnittlich auf je 1500 Schiffe der Flugzeugabwehrbatterien ein abgeschlossenes Flugzeug kam, während noch 1917 rund 8000 Schiffe dafür erforderlich waren. Des Vergleichs halber mag hinzugefügt werden, daß auf französischer, deutscher und italienischer Seite durchschnittlich auf vier von der Bodenabwehr abgeschlossene Flugzeuge nur ein im Luftkampf abgeschlossenes Flugzeug kam. Die offiziellen Feststellungen über die Ergebnisse dieses Luftangriffs betragen, daß 50 Prozent der angreifenden Flugzeuge ihren Auftrag hätten durchführen können. Das ist auf Kriegsverhältnisse übertragen bereits ein bedenklich hoher Prozentsatz, der in der Tat genügt hätte, einen großen Teil der City in Trümmer und Asche zu legen. Allerdings wird dabei darauf hingewiesen, daß die Organisation der Landabwehrverteilung erst zwei Jahre alt sei, und daß es bis 1935 dauern würde, bis das bereits genehmigte Programm zur Schaffung von 52 Verteidigungsflugzeugen erfüllt sein werde. Trotzdem bleibt das Resultat der Aktion naturgemäß ein ausgezeichnetes Mittel zur Anfertigung des Ausbaues der Luftflotte. Der Verlauf der Genfer Abrüstungskonferenz wird nicht dazu beitragen, diesen Rüstungswillen abzumildern, zumal die französische Luftflotte der englischen zahlenmäßig noch immer außerordentlich stark überlegen ist. Die Gefahr, die aus der Anwendung der Luftmacht für London sich ergibt, vergrößert sich mit der Leistungsfähigkeit der Flugzeuge in raschem Tempo. Eines der größeren Bombenflugzeuge kann bis zu 1500 Kilogramm Bomben an Bord führen. Man kann sich also die Wirkungsmöglichkeit eines Geschwaders von 40 bis 60 Bombenflugzeugen leicht ausrechnen, wenn man sich dabei noch vergegenwärtigt, daß theoretisch 100 Kilogramm Sprengstoff genügen, um einen Raum von 50 Meter Durchmesser in Trümmer zu legen. Die schimmern Auslichten allerdings ergeben sich noch aus dem Blick auf die Verwendungsmöglichkeiten von Gasbomben, für die fortgesetzt die Rüstungspolitik nahezu aller Länder sprechen, wobei man sich sogar nicht schent, von der „Humanität“ des Gaskrieges zu sprechen. Das Dilemma ist also offenkundig: je konsequenter drückt die Luftwaffe ausgebaut wird, desto energischer muß man härter am Ausbau der Verteidigung arbeiten, deren Mittel naturgemäß nicht alle rein defensiver Natur sein können.

## Später v. Geröfjn.

Von Roda Roda.

Es gibt kahlige Ritter, — dumme Doktors, — melancholische Soubrretten, — Nachwächter, die bei Tag sterben — und es hat auch einmal, man sollt' es nicht glauben, einen unpünktlichen Soldaten gegeben, — wo das alte Heer doch, das Heer vor dem Krieg, genauer als die Uhr ging. — Der unglückliche Sonderling, unpünktliche Soldat hieß Peter v. Geröfjn, war Oberleutnant bei uns und kam überall zu spät. Darum nannte man ihn auch „Später“.

Sein Tagewerk spielte sich sehr einfach ab: Später v. Geröfjn stand zehn Minuten nach sechs Uhr auf, trotzdem er sich täglich vornahm, morgens Punkt sechs Uhr aus den Federn zu sein. Zehn Minuten nach sieben kam er leuchtend auf die Reitschule, fand seinen Hauptmann schon vor, grüßte, zog die Uhr, schüttelte den Kopf und entschuldigte sich. Wenn er dann aber im besten Besinne war, kam der Leutnant an die Barre und bat ihn, die Leute „aus der Reitschule“ zu schicken, — es wäre nämlich schon zehn Minuten nach acht und der Herr Hauptmann warte im Stall.

Oberleutnant Später v. Geröfjn ging nach der Unterrichtsstunde ins Offizierszimmer der Kantine, als eine Schintensemmel und vergutete sich in die Zeitung. Kaum Aßflug es zehn vom Nachmittage, da sprang er wie ein Hirsch auf, und seine sieben Minuten danach stand er bei den Fahrstuhllatten, die der Herr Oberst um zehn Uhr beständigen wollte. Rasch trat er den Obersten schon dort, grüßte, zog die Uhr, schüttelte den Kopf und entschuldigte sich.

Eines Tages wurde es dem Obersten zu dumm, und er befaß Geröfjn zum Regimentsrapport. Rapport war jeden Vormittag um elf. Geröfjn kam um elf Uhr eine Minute — der Herr Oberst erzürnte und steckte Geröfjn auf drei Tage in den Zimmerarrest. Geröfjn nahm sich zu Herzen, kaufte Wein, Käse und Briefpapier, schloß sich ein und trank, grübelte und schrieb drei Tage — zwischen durch frisierte er sich auf hundert Arten und schwor tausend Eide, von nun an pünktlich zu sein.

Die Zeit war um, und er ging, den Strafvollzug zum Regimentsrapport zu melden. Der Adjutant empfing ihn mit homerischem Gelächter. Erkaunt sah Geröfjn nach der Uhr, schüttelte den Kopf, — es war doch eine Viertelstunde vor der bestimmten Zeit? Allerdings, — doch Geröfjn war vier Tage zu Haus geblieben anstatt drei.

Später v. Geröfjn wurde eine Art Lokalberühmtheit. Die Herren der anderen Regimenter stießen einander mit den Ellenbogen an, wenn er vorüberging. Geröfjn kaufte sich eine Taschenuhr, eine Pendeluhr, eine Standuhr, einen Blockkalender, einen Wandkalender, einen Taschentaler, ein Notizbuch, eine Patentnotizfreibunterlage, — nahm einen anderen Diener und kaufte auch dem Diener eine Taschenuhr, eine Pendeluhr, einen Blockkalender, einen Wandkalender und ein Notizbuch. Geröfjn stand nun um fünf Uhr auf statt um sechs und ging schon vor der Reitschule spazieren, wenn die Pferde noch das Morgenfutter fraßen.

Von nun an führte er ein einfaches, zurückgezogenes Leben. Nachdem er dies qualvolle Leben einige Monate gefristet hatte, beschloß er, doch wieder einmal in Gesellschaft zu gehen, und machte Besuch bei ihrer Erzellenz. Sie empfing ihn mit ausgeglichener Lebenswürdigkeit, fragte ihn, wo er so lange gesteckt hätte (er habe für die Kriegsschule studiert, log er), fragte ihn, ob er noch immer so gut Klavier spiele, ob er noch immer zu spät zu kommen pflege. —

Er errödete und bestritt, überhaupt jemals zu spät gekommen zu sein. Dann lud ihn Ihre Erzellenz zum Abendessen, — Punkt acht. Er küßte der Dame die Hand und ging.

Punkt acht, Herr Oberleutnant,“ rief Ihre Erzellenz ihm noch einmal nach und drohte mit dem Finger, „gewartet wird nicht; wir haben viele Gäste.“

Er lächelte aus der Portiere zurück und versicherte, mit dem achten Glöckenschlage wolle er da sein, pünktlicher als alle.

— Um ein Uhr mittags legte Später v. Geröfjn den Löffel aus der Hand, verbeugte sich und ging aus der Offiziersmesse unter dem Vorwand einer dringenden Besorgung. Er lief nach Hause und machte außerordentlich sorgfältig Toilette. Um drei Uhr war er fertig, geladen war er für acht Uhr. Was nun? Zu erst wollte er auf die Promenade gehen, doch er fürchtete, sich zu verspäten. Lieber im engen Galarod ein paar Stunden sitzen, als die Zeit veräumen.

Als es sieben schlug, nahm er einen Wagen und fuhr in die Festung. Von halb acht bis dreiviertel blieb er im Wagen vor dem Haus. Dann stieg er langsam die Treppe hinan und wartete mit der Uhr in der Hand, ohne die Augen vom Zifferblatt zu wenden, vor der Augentür. Zwei Minuten vor acht Uhr klingelte er, und als die Glöden draußen acht schlugen, stand er mit siegesbewußtem Lächeln im Salon.

„Erzellenz,“ sagte er, „mein Vorfall ist erfüllt: eben hat es acht geschlagen, — ich bin der Pünktlichste von allen.“

Die Dame nickte freundlich und lächelte. Er unterhielt sich mit ihr und den beiden Töchtern von der Musik, vom Dienst, von den neuesten Verlobungen und vom Tangen — da meldete der Diener, das Abendessen sei aufgetragen.

Geröfjn zog die Brauen hoch und blinnte die Damen fragend an: wie noch niemand hier?

„Sehen Sie nun, Herr Oberleutnant!“ rief Ihre Erzellenz, „daß wir wirklich nicht warten?“

Er bot Mama den Arm — die Töchtern trippelten hinterdrein. Da... da... wurde ihm ein wenig unheimlich. Es war sichtlich nur für die Familie und für ihn gedacht... Er wollte... wollte fragen... doch die Hausfrau schritt ihm das Wort ab und nötigte ihn auf seinen Platz. Die Töchtern zogen Grimassen.

Nun trat der Herr General ein. Geröfjn verärgerte sich; der Hausherr trug eine schlichte Bluse. Und lachte.

„Ich habe ge... glaubt...“ stammelte Geröfjn, „ge...“

„Was haben Sie geglaubt, Herr Oberleutnant?“ fragte die Dame lebenswürdig und... lauernd. Jawohl, lauernd.

Später v. Geröfjn wurde noch verlegener. „Ich dachte, es läme große Gesellschaft...“

„Gewiß,“ sagte der Herr General, „gewiß erwarten wir große Gesellschaft.“ Jagte Gäste. Die anderen Herrschaften werden ein wenig später kommen, — aber kommen werden sie bestimmt.“

Geröfjn war einstellend zufrieden. — Man ah, trank und schwätzte. Nach einer Weile — als immer noch niemand kam — begann er wieder unruhig zu werden. Er schielte nach der Uhr, der Tür und nach der Hausfrau... Sie merkte es. — „Wo unsere Gäste wohl bleiben?“ sprach sie lächelnd.

Der General schnitt eine Frage, die seine Töchter zu Ischaffter, für Geröfjn sehr drücker Heiterkeit stimmte, und rief: „Die Gäste werden schon kommen. Lassen wir uns nicht stören!“

Man ah, lachte und blinnte einander an — dem armen Geröfjn blieb jeder Bissen in der Gurgel stecken.

„Wann kommen aber die Gäste?“ sprudelte er endlich heraus, beinahe heftig.

„Morgen,“ antwortete Seine Erzellenz. „Morgen — Donnerstag. Heute ist Mittwoch.“ Und lachte, daß ihm die Schwärzen trauten. „Machen Sie sich nichts daraus, Herr Oberleutnant — wenigstens sind Sie einmal im Leben der Erste gewesen. Sie müssen morgen bei unserm Abendessen noch einmal da sein.“

Es ging wie ein Lauffeuer durch die Garnison: Später v. Geröfjn ist um einen Tag zu früh beim Exzellenzherrn gewesen. Der Herr Oberst begegnete ihm auf dem Exzerzierplatz und bat ihn, sich allen Entsetz darüber zu äußern: wie er es vereinfacht einmal ansagen wolle, das Zeitliche zu sagen.

Tollstois Dorf als Museum. Die Vorbereitung zur Feier des 100. Geburtstages von Tolstoj, der im nächsten Jahre von der ganzen Welt begangen wird, sind in Rußland bereits aufgenommen, und man hat eine besondere Kommission dafür gebildet, zu der auch Abgeordnete des Heimatsdorfes des Dichters gehören. Das russische Dörchen Jasnaja-Poljana ist ja durch den großen Genies, der hier die größte Zeit seit langen Lebens verbrachte, schon bei seinen Lebzeiten weltberühmt geworden. Wie sehr hat er sich bemüht, die Schule des Dorfes nach seinen Grundsätzen umzuformen, die Bauernkinder zu unterrichten und den Bauern selbst zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Die Sowjetregierung, die das Haus und das Anwesen des Dichters für Museum eigentümlich erklärt hat, gestaltet das ganze Dorf zu einer Art Museum im Sinne Tolstois um. So hat sie neben dem eigentlichen Museum hier eine Musterchule eingerichtet, der ein Waisenhaus, ein Säuglingsheim angegliedert ist. Die Schule von Jasnaja-Poljana gibt 360 Kindern eine hervorragende Ausbildung. Weiter ist für Kunstschüler nimmt von diesen Schülern 30 zur Weiterbildung an. Außerdem gibt es dort noch 2 Schulen für Erwachsene, die nicht lesen und schreiben können, und alle Einwohner des Dorfes haben diese sonst dem russischen Bauern nicht geläufigen Künste erlernt. Ein Krankenhaus und eine Zahnklinik entstanden ebenfalls dort ihre gegenseitige Arbeit.

Von der Universität Heidelberg. Der Professor der Mathematik, schaften an der Heideberger Universität, Hans Joachim Reichardt hat den Ruf als Direktor der staatlichen Akademie für Pädagogik und Schulforschung in Berlin und als Professor an der Universität Berlin angenommen. Major wirtte seit 1925 als Nachfolger Krogers in Heidelberg.

Der „Mörder“.

von Wilhelm Lichtenberg-Wien.

Der Mann mit dem wirren Haar und dem entgeisterten Blick...

„Zum Kommissar will ich geführt werden!...“

Der Mann am Türpfosten schrie hinüber, seine Stimme klang...

Der Kommissar ließ ihn Platz nehmen. Erschöpft fiel der...

„Was führt Sie gar so dringlich her?“ fragte nach einer...

Der Kommissar sah den Mann an. Er sah langsam dem Kommissar zu...

„Ich... Ich...“ — habe einen Mord begangen...“

„Nun geriet der Kommissar doch einigermaßen aus seiner Ruhe...“

„Er erhob sich von seinem Sitz, sah den Mann, der diese furchtbare...

„Mögllich, daß ich selber auch etwas über den Dursch getrunken...

„Aber ich sprech die Wahrheit! Ich habe einen Mord begangen!“

Der Kommissar flügelte, der Wachbeamte trat ein.

„Sprechen Sie hier,“ gab der Kommissar Auftrag, „und nehmen...

„Der Beamte verlor seine gleichmütige Gelassenheit nicht. See...

„Mögllich, daß ich selber auch etwas über den Dursch getrunken...

„Aber ich sprech die Wahrheit! Ich habe einen Mord begangen!“

„Kennen Sie die Heuwiese, Herr Kommissar? Ja? Nun — dort...

„Der liegt dort?“

„Die Anna?“

„Die Anna? Wer ist diese Anna? Wie heißt sie mit dem...

„Sie hat nichts mehr von mir wissen wollen. Darum...“

„Deshalb erschlägt man einen Menschen.“

Das Geheimnis von Eilean Mor.

Die Leuchtturmwärter der Felseninsel.

von Waldemar Keller.

Das Käselhafte, Unentschleierbare, das oft mitten in den Alltag...

„Die sieben Jäger.“ Es sind hohe Felsen, die ziemlich...

Der Nordwestküste von Schottland ist eine Reihe kleiner Inseln...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Am 26. Dezember 1900 kam der „Hesperus“ zur Ablösung. In...

Man stand vor einem Rätsel. Die genauere Untersuchung ergab...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Die Oefstaden und Seestiefel der beiden Ersteren konnten nicht...

Chlorodont-Zahnpaste die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pf. u. 1 Mk. Chlorodont-Mundwasser mit gleichem köstlichem Pfefferminz-Aroma. Reise-Spritzflasche 1.25 Mk. Chlorodont-Zahnbürste Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt. 70 Pf. und 1.25 Mark

Für die Reise

### Das Unternehmen „Zähringen“ am 1.—4. August 1917.

Ein Ehrentag der 29. Infanterie-Division.  
Nach den glänzenden, aber auch verlustreichen Kämpfen am Cornulierberge führte die 29. Infanteriedivision Anfangs Mai 1917 in die Stellungen auf der Butte du Mesnil in der Champagne zurück, in denen sie vom Herbst 1915 bis zu ihrem Einzug an der Somme gelegen hatte. Die anschließende dreiwöchentliche Ruhe bei Vesincourt wurde fleißig benützt, um die Bataillone für den Einsatz vor Verdun vorzubereiten, wo die Franzosen eine neue, in ihren Einzelheiten nunmehr bekannt gewordene Kampfweise eingeführt hatten. Die Hoffnung, nach langer Zeit wieder Schulter an Schulter mit der schon seit Januar 1917 auf der Vaux-Kreuz-Höhe eingekesselten Schmeifelddivision — der Karlsruher 28. — kämpfen zu können, erfüllte sich nicht; die 29. Infanteriedivision wurde am 10. Juli 1917 der Maasgruppe West überzweigt und bezog zunächst Unterlunk in und bei Romagny laus Monifera.

Nach den schweren Kämpfen um den „Toten Mann“ und die Höhe 304 im Sommer 1916 war es auf dem linken Maasufer ruhig geworden. Auf wenige Meter Zwischenraum lagen sich Freund und Feind gegenüber, die Hoffnung auf einen Durchbruch durch die feindlichen Stellungen war auf beiden Seiten geschwunden. Während des Winters hatten die deutschen Truppen, darunter auch unsere badischen Reserve-Regimenter, in mehreren schneidigen Vorstößen ihre Stellungen wesentlich verbessert und die Franzosen fast überall von dem langgestreckten Höhenrücken herunter geworfen. Nur an der Straße Hancourt—Esnay war eine kleine Hochfläche im Besitz des Feindes geblieben, die als vorgehobene Artillerie-Beobachtungsstelle von besonderer Wichtigkeit war. In dem Bestreben, seinen Truppen den vor Verdun ohnehin schweren Kampf zu erleichtern, ordnete General von François die Verahme des feindlichen Grabenstückes an.

Den rechten Flügel der Maasgruppe West bildete im Walde von Anoucourt die mächtige 2. (württembergische) Landwehrdivision, die schon seit dem Herbst 1914 hier treu die Wache hielt. In der Mitte fand bis zum Wollhang des „Toten Mannes“ die 10. (polenische) Reserve-Division, alsdann schlossen sich bis zur Maas die 6. (brandenburgische) Reserve-Division an. Nach gründlichster Vorbereitung hatten die polenische Reserve-Regimenter am 28. Juni die Hochfläche südlich von Hancourt gestürmt; in der folgenden Nacht vertreiben die Märker den Feind auch von dem Wollhang der Höhe 304 und aus dem Hedengrund; ein großer Erfolg war errungen!

In den nächsten Tagen machten die Franzosen die größten Anstrengungen, das ihnen entzogene Gelände wieder zu gewinnen. Dauernd lag schweres Artilleriefeuer auf dem ganzen öden Trichterfeld, nördlich war das Gelände vergast. Da die Truppen in der vordersten Linie stark gelitten hatten, wurde am 15. Juli die 29. Infanteriedivision zwischen die 2. Landwehr und 10. Reserve-Division vorgezogen, um die Stellungen von Walde von Malancourt bis zu dem berühmten Camardgrunde zu besetzen.

Die Ablösung gestaltete sich außerst schwierig. Schon die Vorkommandos erlitten beim Anmarsch durch lebhaftes Artilleriefeuer erhebliche Verluste. Eine vorderste Linie war nicht mehr zu sehen, die Bataillonskommandeure, die mit den Kompanieführern ihren neuen Wirkungsbereich erkundeten, fanden nur einen fast ungangbaren Trümmerhaufen; die Gräben waren überall eingeebnet, die Unterstände zerstört und die Hindernisse zerstört. Einzelne Patrouillen sprangen von Trichter zu Trichter vor und fanden nach längerem Suchen eine schwache Restlinie der polenischen Regimenter, die nunmehr als vorderste Linie festgelegt und in der nächsten Nacht von je drei Kompanien der 112er, 113er und 114er besetzt wurde. Die vierten Kompanien der Kampfataillone gruben sich in den Resten einstiger Unterstände im Walde von Malancourt und an beiden Hängen des Camardgrundes ein, die Maschinengewehre wurden an besonders geeigneten Punkten über das ganze Trichterfeld verteilt.

Unausgeseigt donnerten die feindlichen Festungsgeschütze über die trockenen Einöden. Den 16. Juli sollten die Kompanien benützen, um sich in ihren Abständen einzurichten, doch durfte sich Niemand außerhalb der Dedungen sehen lassen, da die Franzosen sofort das Feuer ganzer Batterien auch auf einzelne Leute richteten. Ebenso lagen alle Anmarschwege unausgeseigt unter starkem Artillerie-

## Badische Landsleute in Not!

Eine furchtbare Wetter- und Feuerkatastrophe hat Montag nacht großes Unglück über die Bewohner der benachbarten Ortschaft Viedolsheim gebracht. Vieles Kleinbäuer und Landarbeiter ist Haus und Hof zerstört, und der gesamte diesjährige Ernteertrag vernichtet. Der gewaltige Schaden ist nur zu einem Teil durch Versicherung gedeckt. Hilfe tut dringend not! Nur schnelle Hilfe kann wirksam sein! Wenn solche Schadensschläge über Landsleute und Nachbarn hereinbrechen, dann müssen wir von dem Gefühl befreit sein, daß wir alle für einen zu stehen haben. Damit der ersten, dringendsten Not etwas gesteuert werden kann, richten wir an alle unsere Leser, die dazu in der Lage sind, den herzlichsten Appell, ihren Beitrag zur Vinderung der Not beizusteuern. Wir eröffnen selbst die Sammlung mit einem Betrag von M. 300.— und hoffen, daß von allen Seiten die Gaben schnell und reichlich fließen, um unseren benachbarten, vom Unglück so schwer heimgesuchten Landsleuten helfen zu können.

Für die Brandgeschädigten in Viedolsheim gingen bei unserer Geschäftsstelle folgende Spenden ein:

- Von: „Badische Presse“ M. 300.—; Schöner, Verdholzhofstr. M. 50.—; Ungenannt, hier, M. 5.—; W. H., hier, M. 1.—; Ungenannt, Rüppurr, M. 3.—; Bäckermeister W. Heidinger M. 50.—; W. H. Zimmermann, Buchbindermeister, M. 15.—; Ungenannt, Raftatt, M. 5.—; Ungenannt, hier, M. 3.—; Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe M. 25.—; Aug. Kunzmann, Auguststr. 10, M. 5.—; Frau Beria Brömer, geb. Hahn, Stadigarten Karlsruhe, früher Viedolsheim, M. 20.—; Dr. Spanier M. 10.—; Prof. G. Kurz, Kaiserstr. 121, M. 10.—; Karlsruher Wandvereingung M. 300.—; Junter u. Ruh M. G. Karlsruhe 1 Nähmaschine; Eugen von Stieffelin, Karlsruhe, M. 50.—; Ungenannt 3.—; Ungenannt 2.—; Lazarus Bär Ww., Zittel 3, M. 10.—; Karl Stelzer, Bahnswirtschaft, M. 100.—; Ungenannt 5.—; Hermann Geig Ww. M. 20.—; Fr. Pfannkuch u. Co. M. 100.—; Karl Almbendinger, Gottesauerstr. 35, M. 20.—; Min. Ober-Regn.-Rat W. M. 3.—; Jagdgenossenschaft Viedolsheim (Pächter der Gemeindegagd) M. 100.—; Maria Barzel M. 5.—; Ungenannt M. 6,55; Dr. Wodtze, Augenarzt, M. 5.—; Dr. Lubowits M. 20.—; H. Fr. F. M. 10.—; C. B. M. 5.—; Wagner M. 5.—; R. R. M. 3.—; Emil Schmidt, W. D. S., M. 5.—; zusammen M. 1230,35.

Weitere Gaben nehmen entgegen die Hauptgeschäftsstelle der „Badischen Presse“, Lammstr. Ecke Zittel, sowie die neu errichteten Geschäftsstellen am Werdorplatz und gegenüber der Hauptpost. Spenden von auswärts werden auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 8359 erbeten. Ueber alle Gaben wird in der „Badischen Presse“ quittiert.

Verlag der „Badischen Presse“.

## Die Brandkatastrophe in Viedolsheim.

Viedolsheim (A. Karlsruhe), 3. August. Unter den Bewohnern unserer in der vorvergangenen Nacht so schwer vom Schicksal heimgesuchten Gemeinde haben mit mitterweiliger Ruhe und Besonnenheit die Oberhand gewonnen. Die Frauen und Mädchen der durch das Unglück heimgesuchten gehen wieder ihrer gewohnten Beschäftigung in Haus und Stall nach und die Männer stehen bei den einzelnen Kommandos der Feuerwehr, die sich gegenseitig ablösend die Aufräumungsarbeiten forsaken unter Mithilfe aller jener Einwohner, denen es die Umstände einermöglichen gestatten. Rühmend hervorzuheben werden muß wiederholt das treue Zusammenarbeiten der ganzen Einwohnerschaft bei der gegenseitigen Hilfeleistung. Man erlebt so recht die Wahrheit des Satzes, daß großes Unglück die Menschen zur Einigkeit zusammenschließt. Auch heute finden sich seit den ersten Vormittagsstunden Schaustreifer aus allen Richtungen ein, sogar aus Raftatt, dem Murgtal und weiter entfernt liegenden Gegenden. Der große Brandplatz wird von ihnen besichtigt und den so hart Betroffenen gerne ein Wort des Trostes gesagt, wie es Nächstenliebe erheißt. Verschiedene Sachverständigenkommissionen aus den einzelnen landwirtschaftlichen Gebieten (Frucht, Maschinen, Geräte usw.), fanden sich bereits ein, um den Leuten mit Rat und Tat beizustehen. Reichstags- und Landtagsabgeordnete erschienen, um sich ein Bild von der Katastrophe machen zu können. Die Rauchentwicklung ist noch immer ziemlich groß; es dauert eben lange, bis die Getreide- und Heutüde vollständig ausgeglüht haben.

Der Umfang des Gesamtschadens konnte natürlich in der kurzen Zeit noch nicht genau und noch weniger in seinen Einzelheiten festgestellt werden. Man ist vorläufig noch immer auf Schätzungen angewiesen und da gegen eben, was in der Natur der Sache liegt, die Meinungen auseinander. Erfreulicher Weise steht das eine fest, daß die Höhe des Schadens wesentlich niedriger ist, als gefürchtet in der ersten Aufregung der Karlsruher Berufsfeuerwehr herausgegebenen Meldung ist insofern ein Irrtum enthalten, als der Hilferuf nach Karlsruhe nicht durch den Postmeister von Graben erfolgte, sondern natürlich durch den Postmeister. Am jene Zeit

Heute nachmittag um 4 Uhr wird Staatspräsident Dr. L. von Viedolsheim erscheinen, um sich von der Größe des Unglücks, das die Gemeinde betroffen hat, persönlich zu überzeugen. Im letzten Absatz in der vom Leiter der Karlsruher Berufsfeuerwehr herausgegebenen Meldung ist insofern ein Irrtum enthalten, als der Hilferuf nach Karlsruhe nicht durch den Postmeister von Graben erfolgte, sondern natürlich durch den Postmeister. Am jene Zeit

feuer, so daß das Vorbringen von Baustoffen, Verpflegung und Schutzbekleidung sehr erschwert war. Dabei war in dem kaligen Boden weit und breit keine Quelle vorhanden; jeder Tropfen Wasser mußte aus den Dörfern der Ruhebataillone vorgeholt werden. Gegen Abend schloß das feindliche Feuer etwas ein; es war die Ruhe vor dem Sturm! Am folgenden Morgen feste um 4 Uhr schlagfertig ein Trommelfeuer ein, daß die Erfahrungen von der Sonne und vom Cornulierberge weit in den Schatten stellte, die ganzen Höhen und Täler bis rückwärts zur Artilleriestellung wurden vergast. Doch die badischen Regimenter waren auf der Hut, wenn sie auch eine gewisse sonst nicht getamte Unsicherheit drückte, da sie sich in der neuen Stellung noch nicht eingelebt hatten und über den Feind nicht recht im Bilde waren. Trotzdem waren sie fest entschlossen, jede Sandbreite Boden bis zum Meißelstein zu halten. Viertelstunden auf Viertelstunden vernarrt; erst gegen 8 Uhr früh rückten die französischen Sturmabteilungen in mehr als vierfacher Uebermacht an. Die sofort nach hinten abgegebenen Sperrefeuerzeichen wurden bei dem starken Rauch von den badischen Batterien nicht erkannt; zum ersten Male fehlte die sonst stets freudig begrüßte und dankbar empfundene Unterstützung der Schmelzmasse.

Ein heftiger Handgranatenkampf begann, dem schon bald ein erbittertes Ringen von Mann gegen Mann folgte, in dem Bajonett und Kolben, aber auch Spaten und Beil, oft sogar das Messer gebraucht wurden. Über umsonst war alle Tapferkeit der Babener, immer neue Sturmkolonnen der Franzosen drangen vor, schier unerschöpflich schien ihr Munitionsvorrat, nur zu gut lag das feindliche Artilleriefeuer, von Fliegern trefflich geleitet, in den sich immer mehr lichten Reihen der deutschen Kämpfer. Schritt für Schritt wichen sie der übermächtigen Wucht des Feindes aus, doch schon auf der Höhe des vom Termitenhügel sich nach Osten hinziehenden Rückens machten die Babener Halt und gruben sich ein; der Feind, der ancheinend sehr starke Verluste erlitten hatte, begnügte sich mit seinem Erfolge, der ihm einen Geländegewinn von nur 300 bis 400 Metern eingebracht hatte. Vergeltung für den Camard-Grund war der Gedanke, der schon am Abend des 17. Juli alle unsere Landsleute befeuerte; Vergeltung für den unerschuldeten, nur durch die allgewaltige Uebermacht des Feindes erzwungenen Rückzug, war stets der Gesprächsstoff, wenn sich zwei aus einem Dorfe stammende Mustekiere trafen.

Nach den bisherigen Erfahrungen mußte der Sturm, der den Deutschen das verlorene Gelände wieder bringen sollte, auf das genaueste vorbereitet werden. Eifrig arbeiteten daher in den nächsten Tagen die meist aus Landsturmeinheiten bestehenden Bataillone der Regimenter an dem Ausbau der Stellungen und legten kleine Unterstühle für die Sturmtruppen in der Ausgangsstellung an. Ebenso pflichteten vorziehen die Trägerkompanien ihren schweren Dienst und schlepten Balken und Draht für die Hindernisse, sowie Verpflegung für das Kampfbataillon nach vorn. Nach für Nacht gingen Patrouillen gegen die feindlichen Gräben vor, eifrig arbeitete die Flieger- und Ballonaufklärung. Schon nach wenigen Tagen konnte bei Montfaucou ein Uebungswert genannt werden, das der französischen Stellung in allen Einzelheiten entsprach. Mäander Schwelztruppen wurde bei dem täglichen Ueben verlossen, doch war es keine vergebliche Arbeit, mit Recht erkannte der Divisionskommandeur später an, daß „das Unternehmen wie am Schnürchen geklappt hatte!“

Von jedem Regiment wurde für den Sturm ein Bataillon bestimmt, dazu traten einige Stoßtrupps des bekannten 5. Sturm-Bataillons Rohr und drei Pionierkompanien. Außerdem stellte jedes Regiment einige Träger- und Arbeiterkompanien, die Kampfbataillone erhielten den Auftrag, sofort in die eroberte Linie vorzuziehen.

Seit dem 30. Juli früh belegten mehr als 50 deutsche Batterien die feindlichen Stellungen mit Gas- und Brandgeschossen, nach den Meldungen der Flieger richtete das Feuer gewaltigen Schaden an nur schwach entwortete die feindliche Artillerie. Nach Einbruch der Dunkelheit rückten die Sturmabteilungen, ohne vom Feinde belästigt zu werden, in die ihnen angewiesenen Stellungen vor, das eigene Feuer wurde schwächer und hörte nach Mitternacht fast ganz auf. Vor Verdun herrschte ausnahmsweise fast völlige Ruhe. Doch nur für einige Stunden! Am 1. August, 5 Uhr früh, eröffneten alle deutschen Batterien mit einem einzigen, furchtbaren Schloge wieder das Feuer, das genau 7 Minuten über die vordersten französischen Stellungen dahinstrafte, um dann etwa 100 Meter zurückverlegt zu werden. In demselben Augenblick sprangen die Stoßtrupps des Sturm-Bataillons auf, in edlem Westreit folgten 112er, 113er und 142er unmittelbar und vorwärts ging es in den ersten feindlichen Gräben und dann ohne Aufenthalt in den zweiten und dritten hinein. Die Franzosen waren vollkommen überascht und dachten nicht an Widerstand. Schon nach 40 Minuten konnte das Zeichen nach rückwärts gegeben werden, daß „das besessene Ziel erreicht war!“ Schnell rückten nunmehr auch die

lag über Karlsruhe ein schweres Gewitter, das keine telefonische Verbindung zuließ. Anfangs konnte mit Viedolsheim gesprochen werden, bis die Leitung durch den Brand beschädigt wurde. Schließlich gelang es dem Postmeister von Graben, die Karlsruher Berufsfeuerwehr auf Umwegen zu erreichen und sie von dem großen Brandunglück in Kenntnis zu setzen.

### Weitere Gewitterschäden.

In der Nacht auf Dienstag ging über Raftatt und besonders über das Gewann „Oberwald“, wo sich auch das Versuchsbau- und Lehrgut befindet, ein sehr schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm nieder. Die noch stehende Frucht wurde wie gewalzt auf den Boden geschlagen und aufgestellte Garben wurden meterweise auf den Feldern zerstreut. Es kann noch als ein Glück bezichtigt werden, daß die Ernte in der hiesigen Gegend schon weit vorgehritten ist und besonders Roggen und Gerste größtenteils eingebracht waren. Da es sich weniger um Hagel, sondern in erster Linie um starke Sturmschäden handelt, dürfte der Schaden immerhin recht bedeutend sein.

Donauhörsingen, 3. Aug. (Brand durch Blitzschlag.) Gestern abend zwischen 7 und 9 Uhr ging ein sehr schweres Gewitter über unsere Gegend nieder. Der Blitz schlug in Sunkelshausen in das Delonomiegebäude des Landwirts Joh. Woseller IV ein, und zündete das ganze Anwesen, bestehend aus Wohn- und Delonomiegebäude, sowie Scheune ein. Das benachbarte Anwesen des Postageten Held, das ebenfalls Feuer fing, konnte gerettet werden. Hätte nicht starker Regen eingeleitet, so wären die benachbarten Häuser, die sämtlich mit Schindeln bedeckt sind, ebenfalls dem Feuer zum Opfer gefallen.

Pfullendorf, 2. August. Auch über Pfullendorf und Umgebung entlud sich heute abend ein sehr schweres Gewitter, das von starkem Hagelbeschlag begleitet war. Durch Blitzschlag wurde das Haus des Arbeiters Benz bis auf die Grundmauern eingestürzt. Die Flammen griffen auch auf das Nachbarhaus über, das gleichfalls ein Raub der Flammen wurde. Mit knapper Not konnten weitere Anwesen vor dem Feuer bewahrt werden. Die Bewohner konnten nur das allerotwendigste retten. Auch auf den Feldern in der Umgebung des Ortes hat der Hagel starke Verheerungen angerichtet.

Konstanz, 2. August. Heute abend gegen 7 Uhr ging über dem ganzen Bodenseegebiet ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in den Dürerhof in Mögglingen bei Radolfzell ein. Das ganze Anwesen und die Scheune wurden ein Raub der Flammen. Während der wertvolle Viehbestand gerettet werden konnte, gingen alle Fahrnisse verloren.

Kampfbataillone und die Arbeiterkompanien vor, um die Gräben zur Verteidigung einzurichten.

Wie immer war auch hier der Sturm die leichtere Aufgabe gewesen, viel schwerer war es, das eroberte Gelände wider die Gegenstöße des Feindes zu halten. Aber auch hier taten in den nächsten Tagen die badischen Regimenter vollauf ihre Pflicht. Als sie am 5. August abgelöst wurden, konnten sie ihre Stellungen mit dem höchsten Bewußtsein verlassen, daß sie von dem ihnen am 15. Juli anvertrauten Boden nicht einen Schritt breit verloren hatten. Besonders stolz war auch die Heimat auf ihre Heldenjünger; am 1. August meldete der Heeresbericht, daß „tapfere badische Bataillone die kürzlich an den Feind verlorene Stellung beiderseits der Straße Malancourt—Esnay wieder gestürmt, in mehr als 2 Kilometer Breite und 700 Meter Tiefe die Franzosen zurückgeworfen und über 500 Gefangene eingebracht hatten.“ Freilich war auch in manchen badischen Häusern wiederum tiefe Trauer eingezogen, denn mehr als 300 tapfere Mustekiere der „gelben Ehrenregimenter“ von Montfaucou und Romagne zur letzten Ruhe bestattet. Ehre ihrem Andenken!

Wie wertvoll der Besitz der von den badischen Truppen wieder erführten Hochfläche war, sollte sich in dem bald darauf einsetzenden Großangriffe der Franzosen zeigen. Das Unternehmen „Zähringen“ war daher von weittragender Bedeutung und verdient wohl, der Vergessenheit entzogen zu werden!

### Eine Badnerin einem Gattenmord zum Opfer gefallen.

Stodach, 3. Aug. In Berlin hat eine unglückliche Ehe nach halbjähriger Dauer dadurch ein Ende gefunden, daß der 35jährige Friseur Walter Dittmer in der Nacht auf Dienstag einer Frau mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Die Unglückliche ist eine Badnerin und stammt aus Blumhof bei Stodach. Der Tat waren Streitigkeiten vorausgegangen, die in der Anreue des Dittmer seine Ursache hatte. Als am Montag eine Gefährtin ihre Stellung kündigte, weil sie Dittmer mit Anträgen verfolgte, machte die Frau ihrem Mann wieder heftige Vorwürfe, wobei er seine Gattin ohrfeigte. Sie erklärte darauf vor den Angestellten, daß sie ihn ins Justizhaus bringen werde, weil er sich auch an Kindern vergangen hätte.

Nach einer scheinbaren Besserung kam es um Mitternacht wieder zum Streit, den der Ehemann damit beendigte, daß er seiner Frau mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Der Mord wurde erst am Morgen entdeckt, da Dittmer die Hissere seiner Frau dadurch erwiderte, daß er ihr ein Tuch vor den Mund hielt. Dittmer hat nach dem Mord alles Bargeld zusammengegrafft und ist geflüchtet.

Mosbach, 3. Aug. (Erstellung eines Gaswerks.) Die Stadtgemeinde Mosbach ist ursprünglich damit einverstanden, daß das neue Gaswerk, welches ursprünglich in benachbarten Redareß durch einen Berliner Unternehmer mit einem Kostenaufwand von 100 000 M. erstellt werden sollte, auf hiesiger Gemarkung gebaut wird. Der Kreis Mosbach hat für das Kreis- und Landarmenheim in Krauthelm das Wohnhaus der Gebrüder Müdenauer angekauft.

## Sie dürfen nicht abreilen

Iche Sie nicht für Nachlieferung der Badischen Presse in Ihren Verlehnort geort haben. Unsere Stabs- und Agentenbesitzer bitten wir, einige Tage vor der Abreise die Nachsendung beim Verlag in Karlsruhe zu beantragen. Die Nachsendebühren sind sehr gering. Sie betragen pro Woche in Deutschland und Oesterreich 70 Pf., nach dem Ausland M. 1.—. Unsere Postkisten müssen daneben möglichst 8 Tage vor der Abreise bei ihrer zuständigen Postanstalt die Uebermittlung beantragen. Die Uebermittlung kostet 50 Pfennig.

**Der König von Schweden auf Schloß Mainau**

Konstanz, 2. August. Der König von Schweden trifft morgen zu einem kurzen Besuch der Königin von Schweden, die sich bekanntlich im Interesse ihrer Gesundheit seit längerer Zeit am Bodensee aufhält, auf Schloß Mainau ein.

**Ein Güterzug mit Lokomotive und zehn Wagen entgleist.**

Ludwigshafen, 3. Aug. Gegen 2.30 Uhr nachmittags entgleiste am Bahnhof Germersheim der in der Ausfahrt nach Bruchsal begriffene Güterzug 7129 mit Lokomotive und zehn Wagen aus noch unbekannter Ursache. Die Strecke Germersheim-Sonderheim ist mehrere Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen sind keine verletzt.

**Das Gesetz über Rheinregulierung bei Kembs.**

Am Montag wurde das französische Gesetz über die Rheinregulierung bei Kembs veröffentlicht. Es sieht den Bau einer Sperre im Rheinbeton vor, dessen Kosten sich auf rund 65 Millionen Franken belaufen.

Heidelberg, 1. Aug. (Kreisversammlung.) Die Kreisversammlung hat den Boranschlag mit 762 000 M. Einnahmen und 1 282 750 M. Ausgaben genehmigt. Man sprach sich für die Erweiterung des Kreisstüberrufkrankenhauses Rohrbach noch in diesem Jahre aus, ferner für Belassung der gehobenen Fürsorge bei den Gemeinden und für die Errichtung der dritten landwirtschaftlichen Winterkurse in Weibstadt.

Baden-Baden, 1. August. In der letzten Sitzung des Stadtrats fand ein Antrag der Anwohner der Quettigstraße zur Beratung dahingehend, den Namen dieser Straße anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten in „Hindenburgstraße“ umzuändern. Der Stadtrat ist der Ansicht, daß Änderungen bestehender Straßennamen wegen des dadurch verursachten fahrenden Eingriffs in das öffentliche und private Rechts-, Verkehrs- und Wirtschaftsleben und besonders auch in dem Urkundenverkehr schwersten Bedenken begegnen müssen. Wenn insoweit dem Wünsche auch nicht Rechnung getragen werden kann, so besteht gleichwohl die Absicht, den Namen „Hindenburg“ bei Benennung einer neuen Straße zu ehren. — Nach einem Beschluß des Stadtrats wird von jetzt ab den badischen Kriegssoldaten und einem Begleiter bei Benutzung der städtischen Straßenbahn freie Fahrt gewährt, jedoch nur gegen Vorzeigen eines mit Lichtbild versehenen und von der Reichsbahndirektion Karlsruhe abgestempelten Eisenbahnausweises.

Sulzburg, 2. August. (Vom Auto überfahren.) Das 42jährige Kind des Sägereiarbeiters Ernst Meier wurde von einem freizugiger Personauto überfahren und sehr schwer verletzt.

Waldshut, 1. August. (Polizeiuntersuchung.) Die vom badischen Ministerium des Innern angeordnete Polizeiuntersuchung, die zur Überwachung des Straßenverkehrs dienen soll, hat im hiesigen Bezirk schon allerlei Verlöbe gegen die Polizeivorgesetzten zur Anzeige gebracht.

Triberg, 3. Aug. (Chrung.) Dem Leiter der Freiwilligen Sanitätskolonne Triberg, Adolf Heim, der vor 40 Jahren Mitbegründer der Kolonne war, wurde wegen seiner Verdienste das Ehrenkreuz 2. Klasse mit der Ehrenurkunde des Roten Kreuzes in Berlin verliehen.

Singen, 1. August. (Errichtung einer Jugendherberge.) Am Waldesporplatz in Singen wird eine Jugendherberge errichtet, die auf 55 000 Mark veranschlagt ist. Der Landesverband für Jugendherbergen hat den Betrag von 35 000 Mark hierfür bereitgestellt. Die Stadt Singen hat insgesamt 12 000 Mark, davon 5 000 Mark wünschliche Baudarlehen bewilligt.

Stodach, 31. Juli. (Goldenes Dienstjubiläum.) Der Direktor der Stodacher Volksbank, Liebherr, kann am 1. August auf eine 22-jährige Tätigkeit bei der Volksbank Stodach zurückblicken. Mit 22 Jahren trat er am 1. August 1877 als Buchhalter bei dem damaligen Vorstandsverein ein. Nach 11 Jahren wurde er zum Direktor des Vorstandsvereins gewählt, dem er also, auch nach seiner Umwandlung in die Stodacher Volksbank mit 39 Jahren treu blieb. Lange Jahre begleitete er auch das Amt eines stellvertretenden Direktors der Oberbadischen Kreditgenossenschaft. Das Liebherr geleitete Institut hat sich besonders in den schweren Nachkriegsjahren bewährt. Dank der Tätigkeit seines Leiters, der auch dem Bürgerauschuss lange Jahre angehört hat.

**Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.**

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Wettrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Karlsruhe	769.0	14	18	14	—	bedeckt
Waldshut	769.0	16	21	16	—	Regen
St. Blasien	768.5	16	21	16	—	Regen
St. Blasien	769.0	16	21	16	—	Regel
St. Blasien	769.0	16	21	16	—	bedeckt
St. Blasien	769.0	16	21	16	—	bedeckt
St. Blasien	767.7	16	21	16	—	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Die restlichen Nordwörter haben sich noch verbreitete, vielfach sehr ergiebige weitere Gewitterregen gezeigt. In der Rheinebene fielen über 20 im Gebirge 30 — ca. 50 Liter flüssig von über den Vorabend und heute früh ist es unter dem Einfluß des noch trüb und zum Teil regnerisch, während vom Hochgebirge über Mitteldeutschland breitet sich jetzt ein kräftiger entwickeltes Hochwetter aus, unter dessen Einfluß nunmehr etwas beständigeres Sommerwetter für die nächsten Tage bevorsteht.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 4. August 1927: Meist besseres und wieder wärmeres, trockenes Sommerwetter. Auch für die nächsten Tage kann mit diesem Vorbestand gerechnet werden.

**Wahrscheinliche Wettermeldungen vom 3. Aug. 27. 8 Uhr vorm.**

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Wind	Stärke	Wetter
St. Blasien	536.1	5	SE	leicht	wolkenlos
St. Blasien	769.0	17	SW	leicht	wolkenlos
St. Blasien	770.6	18	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	764.3	7	SW	leicht	Regel
St. Blasien	764.5	18	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	767.3	15	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	765.6	17	SW	leicht	wolkenlos
St. Blasien	770.7	14	SW	—	wolkenlos
St. Blasien	770.4	13	SW	leicht	wolkenlos
St. Blasien	768.1	15	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	767.1	18	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	765.7	19	SW	leicht	Regen
St. Blasien	764.0	23	SW	leicht	besser
St. Blasien	763.4	25	SW	leicht	besser
St. Blasien	764.6	24	SW	leicht	wolkenlos
St. Blasien	763.6	22	SW	—	wolkenlos
St. Blasien	765.4	25	SW	leicht	besser

**Wasserstand des Rheins:**

Waldshut, 3. Aug., morgens 6 Uhr: 395 Stm., gestiegen 43 Stm.  
 Schutterinsel, 3. Aug., morgens 3 Uhr: 283 Stm., gestiegen 48 Stm.  
 Wetzlar, 3. Aug., morgens 6 Uhr: 362 Stm., gefallen 7 Stm.  
 Mainz, 3. Aug., morgens 6 Uhr: 528 Stm., gefallen 1 Stm.  
 Wiesbaden, 3. Aug., morgens 6 Uhr: 433 Stm., gefallen 13 Stm.

*Singe,  
die das Leben  
angenehmer  
machen*

**MUSIK IM HAUSE DURCH RADIO**  
 DAS ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALGESCHÄFT AM PLATZ  
**KAISERSTR. 112 RADIO-KÖNIG TELEFON 2141**  
 GIBT UNVERBINDLICHEN AUFSCHLUSS UND ANGEBO

**SINGER Nähmaschinen**  
 in altbewährter Güte  
 Weitestgehende Zahlungsvereinfachungen  
 Mäßige Monatsraten  
**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
 Kaiserstraße 205 KARLSRUHE Werderplatz 42  
 Telefon 1379 Telefon 3021

**OPEL Ihr Auto**  
 Der kleine 2-Sitzer . . . . . Mk. 2 800.—  
 Der kleine 4-Sitzer . . . . . Mk. 3 100.—  
 Die kleine Limousine . . . . . Mk. 3 600.—  
 Der große 4-Sitzer . . . . . Mk. 5 000.—  
 Die große Limousine . . . . . Mk. 5 600.—  
 Der große Sechszylinder, 6-sitzig Mk. 7 750.—  
 Die große Sechszyl., Limousine Mk. 8 750.—  
**Autohaus PETER EBERHARDT**  
 KARLSRUHE  
 Amalienstrasse 55/57, Fernsprecher 723/24.

**Möbel** billig und gut von **Heinrich Karrer**  
 Lieferung frei Haus **Philippstrasse Nr. 19**  
 Zahlungsverleichterung

**Ein sympathisches Team**  
 durch eine  
*sympathische Tätigkeit!*  
 Sie finden hierin eine reiche Auswahl im  
**Tapeten-Spezial-Geschäft** von  
**Rieger & Matthes Nachf.**  
 Inh.: Alb. Niegel & Rich. Becker  
 Kaiserstr. 186 am Kaiserplatz — Fernruf 1783

**KARLSRUHE KAISERSTR. 104**  
**FRIEDR. BLOS**  
 ff. Parfümerien + Toilettegegenstände  
 Sämtl. Bade- u. Reiseartikel, Reisekoffer  
 Elegante Lederwaren, Schirme, Stöcke  
 Vornehme Geschenkartikel  
**BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7**

**Emil Nied, Karlsruhe**  
 Blechnerei und Installations-Geschäft  
 Hirschstraße Nr. 12 + Fernsprecher 7203  
 Lager in  
 Bade- u. Closet-Apparate \* Beleuchtungskörper  
 Koch- u. Heizapparate für Gas u. Elektr.  
 Radio-Apparate und Zubehör

Elektrische Beleuchtungskörper  
 Kochapparate - Heizkissen  
 Bügeleisen — Staubsauger  
**GRUND & OEHMICHEN**  
 Karlsruhe i. B., Waldstr. 26, Tel. 520.  
 Teilzahlungen gestattet.

**Zu den Unzufriedenheiten**  
*sympathische Tätigkeit!*  
 Lesen Sie deswegen die **Badische Presse**, Badens  
 größte und bedeutendste Tageszeitung, die in  
 täglich 2 Ausgaben ein objektives Bild über die  
 Tagesereignisse gibt und durch ihren umfassenden  
 Nachrichtendienst über die Geschehnisse in aller  
 Welt in denkbar raschster Weise berichtet.

**Areiz & Cie.,** Inhaber **Kaiserstr. 215**  
 A. Fackler  
 Telefon 219  
 Spezialhaus in Gammwaren und Linoleum / Gummi-  
 schuhe, Herren- und Damen-Gummimäntel. Wachs-  
 tuch: Tischdecken, Linoleum, Teppiche und Läufer  
 Gummi-Spielwaren

**GROSSHERZOGLICHE MAJOLIKAMANUFAKTUR**  
**KARLSRUHE A.-G.**  
**ECHTE KARLSRUHER MAJOLIKEN**  
 OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE:  
**VILLINGER, KIRNER & CO., KAISERSTR. 120**

**HAUS KÖCHILIN**  
RITTERSTR. 5 hat  
**Räumungs-Ausverkauf**  
verschiedener Warengattungen wegen Aufgabe der Artikel  
mit teils **25** teils **20%** Rabatt  
Bitte beachten Sie meine 8 Schaufenster! 19202  
**HAUS KÖCHILIN**



**Ferien zusammenkufft**  
morgen DONNERSTAG  
SCHREMPF (Saal 3).  
Wir erinnern an das  
KONZERT d. Harmonie-  
kapelle im Burek-Sareano  
von der Scala Opera in  
Mailand und Herrn und  
Frau Lorenz a kommenden  
Samstag. 17453

**Eilt sehr!**  
**Lebensmittel-**  
**Geschäft**

beste Lage, Tagelohne  
40-50 M. zum Spottpr.  
v. M. 550 zu verkaufen.  
3 Zimmerwohnung geg.  
Lohn. (17473)

**Rud. Speidel,**  
Waldstr. 17, Ecke Karl-  
str. Telefon 4660.

**Fabrikantwesen**  
im Schwarz, 130 Nr.  
100 P. B. Wassertr., mo-  
derne Gebäude, 1 Wohn-  
haus mit 2 Wohnungen,  
für jede Industrie geeig-  
net, zu verkaufen od. zu  
verpachten. Besten be-  
teiligt sich evtl. an aut.  
solid. Unternehmen. An-  
gebote u. Nr. 3746a an  
die Badische Presse.

**Bauplatz**  
ca. 300-400 qm. offene  
Baustelle für Verbind-  
ungsbauhaus geeignet, zu  
kaufen gesucht. Angebote  
unt. Nr. 31607 an die  
Badische Presse.

**Kaugeluche**  
Kinderbet u. Tischchen  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Preis unter  
Nr. 31566 an die Ba-  
dische Presse.

**Lieferwagen**  
1 1/2 Tn., Britische 1,50x  
3 m, neuwertig, nicht  
über 10 PS, zu kauf. ge-  
sucht. Angebote u. Nr.  
37457 an die Badische  
Presse.

**Auto**  
gebraucht, Zweifler od.  
Panomag, zu kaufen ge-  
sucht. Angeb. unt. Nr.  
37458 an die Badische  
Presse. H. Hauptpost.

**Zionistische Kongressversammlung**  
Sonntag, 7. August 1927, im Saale des Kaiser-  
hofes, Kriegsstr. 88, nachmittags 3 Uhr.  
Es sprechen Vertreter der drei Parteien.  
Die Konzepte werden finden statt:  
Sonntag, 7. August 1927, nachm. 4-6 Uhr, im  
Saale des Kaiserhofes:  
Montag, 8. August 1927, nachm. 2-3 Uhr, West-  
endstr. 66, II. (17451)  
Kein Restaurationsbetrieb.

**Boxclub „Gelbstern 1927“**  
Samstag, den 6. August,  
abends 8 Uhr, finden in der  
alten Branerei Kammerer,  
Waldhornstraße:  
**Box-Kämpfe**  
mit Trainingsvorführungen  
statt, unter Leitung des:  
Bad.-Württemb. Meisters  
v. 1927 Herrn Ernst Krämer  
u. dem Bad. Pfälz. Meister  
v. 1926 Herrn Ph. Kahrmann  
Es ladet freundlichst ein  
DER VORSTAND  
17438

**und abends**  
**ins Excelsior**  
das Kabarett von Karlsruhe  
Kein Weinzwang Tanz. Eintritt frei

**Excelsior-Club**  
Liritiri-  
Geschicklichkeitsroulette  
Wochentags von 9-12 Uhr  
Samstags u. Sonntags von 4-7 Uhr u. 9-12 Uhr  
Kaiserstraße 26. Fernsprecher 977. 17343

**Erstklassig. Gesang-Unterricht**  
erteilt  
**Hans Siegfried**  
Südendstraße 29. B1895

**Versteigerungen**  
**Öffentl. Versteigerung.**  
Donnerstag, den 4. August, nachmittags 2 Uhr,  
wird im Gem. 88 556 und 1204 B.G.B., in der  
Kriegsstr. 8a, im Auftrag gegen bare Zah-  
lung öffentlich veräußert:  
2 Ladenlokalen, 1 Bierensbrannt, 1 Penale, 1 Glas-  
schänke, 1 Eisschrank, 1 Schnellwanne, 1  
Schaukasten, eine elektrische Maschine,  
eine div. Maschinen und Weller, Glaschen-  
weine, Spirituosen, Schokolade, Kakao, Car-  
dinen, Konerven, Tee, Gewürze, Käse u. a. m.  
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 5. August 1927, nachmittags 2  
Uhr, wird im Karlsruhe, im Wandlokal,  
Serenstr. 46a, gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsmasse öffentlich veräußert:  
**Personen-Auto**  
**Minerva-Dimouline**  
mit abnehmbarem Aufsatz, 6-7-Platz, 45 PS.,  
Vollschüssel, Antifahrer, Einzler, Fern., elektrischer  
Fahrlichtschalter, zugelassen, in gutem farbe-  
reinem Zustande.  
Berner:  
**1 Motorrad**  
4 Zylinder, fast neu.  
Die Versteigerung findet voraussichtlich bei  
Karlsruhe, den 3. August 1927.  
Wittich, Gerichtsvollzieher.

**Immobilien**  
**Zweifamilienhaus**  
im Zentrum der Stadt,  
mit Einfahrt, groß. Hof,  
Garten u. beheizb. Wohn-  
zimmerwohnung, bei M.  
20.000 Anzahlung sofort  
im Auftrag zu verkaufen.  
Zufragen, 82 Pfälz. Ver-  
kaufspreis 56 Tsd. M., An-  
gebote u. Nr. 31603 an  
die Badische Presse.

**Saus gesucht!**  
Geschäftshaus m. Wert-  
stätte und Lagerraum,  
in der Weststadt, vom  
Rüblburger Tor bis  
Vorfranke, auch Neben-  
strassenfront, in Frage,  
bei guter Anzahlung zu  
kaufen gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 31584  
an die Badische Presse.

**Billiger Bauplatz**  
Nähe Karlsruher Bahnh-  
of zu verkauf. Zu er-  
fragen u. Nr. 31603 in  
der Bad. Presse. Nur  
Sichtkäufer wollen sich  
melden.

**Bühler Obstfest**  
Ausstellung  
Frühobst-Gartenbau  
Bienenzucht Mittel  
badens v. 6.-8. August  
Festzug  
am Sonntag 7. Aug.  
12 Uhr

**Möbel**  
aller Art zu billigen Preisen  
bei Teilzahlung liefert  
**Möbelhaus Carl Baum & Co.**  
30 Erbprinzenstraße 30  
am Ludwigsplatz. 19362

*Wer schlauk  
sein will, frinkt*  
**"BRONTE"**  
das alkoholfreie, anregende und gesunde  
Zeitgetränk aus brasilianischem Mate.

*Fragen Sie den  
Arzt!*  
„BRONTE“ ist in allen einschl. Geschäften  
erhältlich, bestimmt bei:

Badenidrogerie, Kaiserstraße 245; Drogerie Baum, Wer-  
derstraße 27; Drogerie Bühler, Lachnerstraße 14; Engel-  
drogerie, Verderstraße 44; Esmann, Kaiserstraße 229;  
Fidelitasdrogerie, Karlstraße 74; Flock, Yorkstraße 4;  
Gentner, Hager, Neeb, Karl-Friedrich-Str. 22; Dro-  
gerie Mannschott, Lenzstraße 18; Drogerie Roth, Herren-  
straße 26; Reith, Herrenstraße 33; Schaar, Lessingstr. 44;  
Schwarzvalldrogerie, Sofienstraße 128; Drogerie Tschering,  
Amalienstraße 19; Drogerie Walz, Jollystraße 17  
(früher Kurvenstraße); Westenddrogerie, Kaiserallee 65;  
Drogerie Vetter, Zirkel 15. 19216

Hauptniederlage:  
**Bahm & Bassler**  
Zirkel 30. Gegründet 1887. Telefon 255.

**Säuser** 14818  
und Geschäfte vermittelt  
M. Busam, Serrenstr. 38.

**3 Familienhaus**  
mit Einfahrt, 10 Jahre  
neu, beheizb. (W.B.)  
Anzahl. 5-6.000 M. zu  
verkaufen. Ang. u. Nr.  
37061 an die Badische  
Presse.

**Ideales, sonniges  
Landanwesen**  
herrliche Lage im nördl. Schwarzwald,  
etwa 25 km von Karlsruhe entfernt  
(gute Bahnverbindung) bestehend aus  
VILLA mit 3 Zimmern, Bad, Zentral-  
heizung, große Küche usw. nebst Ne-  
benhaus mit Gärtnerwohnung, Garage  
etc. in parkartigem Garten, bezaubernd  
umständelbar zu verkaufen. Preis  
26.000 M. und Uebernahme von 6200 M.  
Aufw.-Hypothek. Einrichtung ist mit-  
käufl. Interessenten erhalten gerne  
Auskunft durch  
19370

**m. Kübler & Sohn, Karlsruhe, Bailchir. 6**  
Gegr. 1908 Erste Referenzen Telefon 2695

**Steinauto**  
(Dimouline), Panomag  
dekorativ, geb., aber  
noch gut erhalt., zu kauf-  
en gesucht. Angebote u.  
Nr. 17477 an die Ba-  
dische Presse.

**Kaufe  
Panomag**  
fahrbereit od. reparatur-  
bedürftig. Angebote mit  
Kaufpreis u. Nr. 37061 an  
die Badische Presse.

**Auto**  
(Markenwagen), Dimou-  
line oder Panomag, mit  
neuer Motor, zu kauf-  
en gesucht. Angebote u.  
Nr. 17459 an die Ba-  
dische Presse.

**Vodentevia** circa 2,20  
x 2,70 m, Rollenläufer  
oder Schrägläufer, Dienst-  
fahrn u. Berrenstrab.  
alles gut erhalt., zu kauf-  
en gesucht. Angebote un-  
ter Nr. 31538 an die  
Badische Presse.

**Pullover  
Westen  
Strümpfe**  
bei  
**BURCHARD**  
Wollwaren

Damen-Pullover	Garn mit Kunstseide, in schönen Farben	1,95
Damen-Pullover	K'seide, mit u. ohne Kragen, aparte Muster	5,60 4,90 2,95
Damen- u. Herren-Pullover	reine Wolle mit Seide in schönen Mustern	10,50 9,40 8,90 7,50 6,50
Damen-Westen	Kunstseide, aparte Muster	7,90 6,90
Damen- und Herren-Westen	reine Wolle, einfarbig u. gemustert mit oder ohne Kragen	10,30 8,50 7,90 5,90
Damen-Jacken	Wolle mit Seide und Kunstseide, mit oder ohne Besatz, schön gemustert	15,80 12,50 8,50 7,50
Kinder-Pullover	Kunstseide und Baumwolle, in schönen Farben gemustert, mit und ohne Kragen	3,95 2,95 2,60
Kinder-Westen	mit u. ohne Kragen, Woll plattiert	2,70 2,45 2,20 1,95

**Damenstrümpfe**

Damen-Strümpfe	schwarz u. farbig, verstärkte Ferse u. Spitze	38 J
Damen-Strümpfe	schw. u. farb. baumw., mit Doppelsohle u. Hochferse	65 J
Damen-Strümpfe	Baumwoll-Flor, farbig mit bunt. Rand, Doppelsohle u. Hochferse	85 J
Damen-Strümpfe	Seidenthor, schw. u. farbig, Doppelsohle u. Hochferse	1,20
Damen-Strümpfe	Seidenthor, schw. u. farbig, 4 fach Sohle u. Hochferse	1,50
Damen-Strümpfe	fl. d'écosse, farbig, 4 fach Sohle u. Hochferse	1,95
Damen-Strümpfe	Bemberg Waschseide I. Wahl, farbig, helle Farben	2,35
Damen-Strümpfe	Burchards Gold schwarz und farbig, Waschseide	2,90
Kinder-Strümpfe	baumwolle, 1x1 gestrickt	Größe I 40 J jede weitere Größe bis Größe 8 5 Pfg. mehr.

**Ein Posten Herren-Netzjacken 80,-**  
naturfarbig mit Vorderschluß und Riegel, je nach  
Größe 1.10 L. - 90J

**Burchard**  
Werderplatz Nr. 33 Kaiserstr. 143 Durlach Hauptstr. 56a

**Gebr. Möbel**  
unterb., fast jederzeit  
D. Gutmann, Rind-  
str. 12, Telef. 6608.  
(B116)

**Zu verkaufen**  
**Speisezimmer**  
Lieferung in vr. Qualität  
u. hübscher Form  
sehr preiswert 15276  
Karl Thome & Co.  
Möbelhaus  
Serrenstr. 23  
gegenüb. d. Reichsbank

**Hochfeine  
Schlaf-  
Zimmer**  
vollständig eichen  
neueste Modelle  
in solidester Aus-  
führung, unter jeder  
Garantie 5549a  
sehr preiswert  
zu verkaufen.  
Kusser, Lager  
am Stadtgarten 3  
KARLSRUHE

**Eichene  
Schlafzimmer**  
großer Vorrat, nur  
bester Eichenholz,  
sehr preiswert (Teil-  
zahlung).  
E. Schweizer,  
Schlafzimmer,  
Marienstraße 13, Hof.

**Büroabsluß**  
mit Glas, etwa 5 Meter,  
auch für Schrank-  
bedarf, sowie Koffer-  
boden, Plattenmangel, we-  
bitig abzuab. Schlaf-  
platz 13, III. (B148)

**Einzigiger Schrank**  
Scheidtman's-Maschine  
(wie neu), 31. Gasberd,  
3. R. I. auterb., Anagn.  
I. Witzler, bil. zu off.  
Seeböhrer, 46, III. (B16)

**Rost u. Matratze**  
aufzuarbeit., mit 12  
Angebote unt. Nr. 31553  
an die Badische Presse.

**Badeneinrichtung**  
neubereit, für Kolonial-  
war, z. c. geeignet, preis-  
wert zu verkaufen.  
Grenier, Scheffstr. 56,  
(17116)

**Maß-Anzüge**  
von 10 M an in all.  
Größen u. Farb. so-  
wie Gehrock, Sack-  
anzug, Gutedank-An-  
züge, Gutedank-Joppe,  
neu u. geb., sowie  
Schuhwaren all. Pri-  
nach u. mit. Bager-  
reiter Briefen. (17443)  
Spezialhaus f. neue  
u. gebrauchte Kleid-  
Schuhe, Wäsche etc.  
Joseph Pflüger,  
Säbingerstraße 30.

**Chaiselongues,**  
Matraken in samit. Fül-  
lung, Verarbeitungen all.  
Schliffen u. Erzeugnisse,  
jede Reparatur, einjäh-  
rige Garantie  
Doll, Dorfstraße 24,  
(14251)

**Weiß, Kofenherd,**  
Boden-Zeylich, 1,80 x  
2,40, auterb., zu verkauf.  
Jollystr. 6, IV., t. (B164)

**Motorrad**  
600 ccm, Imperia,  
Mod. 1925, preisw. zu  
verkaufen, (17361)  
E. Erbel, Kaiser-allee  
Nr. 45, Telefon 3068.

**Motorrad**  
(Triumph), fast neu, zu  
verkaufen. (B329)  
Doll, Dorfstraße 11, Durlach.

**Herrens u. Damenrad**  
35 M, eins u. neu 65 M,  
zu verkaufen, Berner,  
Schliffstr. 55, II. (17287)

**Schreibmasch.** vertrieht,  
reinst u. repariert. B154  
A. Beiler, Waldstr. 66

**Piano**  
gute Marke, wenig ge-  
spielt, Trieben, Bielefeld,  
Bertha, Schlafzimmer,  
eich. u. pol., m. Stütz-  
sims, Diplomat, Sil-  
berbränchen, eich. u.  
poliert, Bajonnette,  
Estränge, weik u. pol.,  
m. u. ohne Spiegel, Ver-  
derstühle, versch. Tisch-  
3. u. stückentreeben, eich.  
3. Bett, Tisch, Schreib-  
maschine u. bil. zu off.  
Spezialhaus, Säbinger-  
straße 29. (B149)

**2 Firmenschilder**  
(Eisenblech), 3 u. 4 m l.,  
bitig abzugeben. (17163)  
Grenier, Scheffstr. 56,  
(17163)

**Babywagen**  
gut erhalt., zu verkauf.  
zu erf. Kaufstr. 11, I.  
(B113)

**1 Kinderwagen,**  
1 Kinderbadewanne  
bitig zu verk. (17400)  
Sehr gut erh. Kinder-  
klappwagen mit  
u. Heber, 100 M. Kinder-  
stuhl zu verkaufen.  
erfragen u. Nr. 37459  
in der Badischen  
Presse.

**20 Ginstabauer**  
sowie Gedächtnis an  
Dorfstr. 4, II. I. (B113)

**Erdbepflanzung**  
sehr wohlwollend,  
große, ertragreiche,  
dieser Gegenstand  
bewährte Sorte  
abzugeben der  
3. M. Jolanda Dorfstr.  
Hinterstr. (B113)

**Tiermarkt**  
velches, kleines  
**Reitpferd**  
m. nur guten Weinen zu  
taufen geucht, Anzeig-  
unter Nr. 37454 an die  
Badische Presse.

**Jg. Wolfshund**  
ob. deutsche Woge zu  
taufen geucht, Anzeig-  
unter Nr. 37454 an die  
Badische Presse.

**Junger Rheinländer**  
zu verkaufen. Anzeig-  
III. Stad. (B113)

**Verkauft.**  
**Airedale-Terrier**  
Es Stammbaum, 2. J.  
ist sehr wichtig, elen-  
sch gut zur Erziehung  
umständelbar zu  
taufen. Gehalts 4. Hof-  
Göttingen, Strickstraße 4.

**Mata-Hari**  
die rote Tänzerin.  
Die Sensation von Karlsruhe!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. August.

50 Jahre Fernsprecher in Deutschland.

Wer heute den Hörer in die Hand nimmt und durch ein weitverzweigtes Kabelnetz nach allen Richtungen hin zu sprechen vermag, ist leicht geneigt, den Fernsprecher als etwas Selbstverständliches hinzunehmen. Nur wenige gedenken der ungeheuren technischen Arbeit, welche die Entwicklung des Fernsprechers, dessen Anfänge ein halbes Jahrhundert zurückreichen, gekostet hat.

Köpfe aus Baden.



Bürgermeister Schneider-Karlsruhe.

Der als Schöpfer des Karlsruher Generalbebauungsplanes und verschiedener Sportanlagenprojekte in letzter Zeit vielfach genannt wurde.

Türnen + Tügel + Tügel

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

ADAC-Tourenfahrt 1927.

Glatter Verlauf der ersten Etappe.

Der ersten Etappe der ADAC-Tourenfahrt 1927 war herrliches Wetter beschieden, so daß auch die vorgesehene Strecke ohne jegliche Schwierigkeiten überwunden werden konnte.

Internationale Abendweilckämpfe in Köln.

Hervorragende Leistungen. — Ein neuer deutscher Rekord in der 4 mal 400-Meter-Staffel.

Köln, 2. Aug. (Drahtbericht.) Die am Dienstag abend vom Radsportverband Köln veranstalteten Leichtathletischen Weikämpfe erfreuten sich einer glänzenden Beteiligung.

Ein größeres Schadenfeuer brach in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in der Schreinerei Huber, Griesbachstraße, aus.

Das Feuer mußte anscheinend schon längere Zeit gebrannt haben, ehe es bemerkt wurde, denn beim Anrücken der Berufsfeuerwehr quollen aus den noch verschlossenen Türen und Fenstereöffnungen dicke Rauchwolken.

Kriegsgräberfürsorge.

Das Augustheft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin, bringt die Niederschrift über seine neunte Bundesversammlung Ende Mai d. J. in München.

Selbsttötungsversuch. In einem Hause des Rabenwegs im Stadtteil Durland verlor sich gestern vormittag eine Frau in ihrer Küche zu vergiften, konnte jedoch noch rechtzeitig durch einen Mitbewohner daran verhindert werden.

Mit einer schweren Kopfverletzung, die er sich anscheinend durch einen Sturz zugezogen hat, wurde gestern abend ein Arbeiter von hier in der Weststadt aufgefunden und ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

Unfälle. Beim Auspugen von Jässern in einer hiesigen Brauerei erlitt ein Küfer durch eine Stachelflamme erhebliche Brandwunden am Kopf und Armen.

Wem gehören die Fahrräder? Im Büro der Kriminalpolizei sind zwei Fahrräder untergebracht, deren Eigentümer bis jetzt noch nicht ermittelt sind.

Festgenommen wurden: Ein 40 Jahre alter Schlosser aus Zilsheim wegen Diebstahls, ein 57 Jahre alter Arbeiter aus Rintheim, ein 25 Jahre alter Kellner von hier, ein 23 Jahre alter Schlosser aus Aue, welche zum Strafvollzug geschickt wurden.

Umfang des Verkehrs beim Postfachamt Karlsruhe im Monat Juli 1927. Die Zahl der Poststücken betrug im Juli 1927 42.211, im Juli 1926 42.077.

Ehrung von Veteranen der Arbeit. In Anerkennung ihrer Verdienste für die Förderung der Karlsruher Industrie- und Textilfabrikation wurden im Juli 1927 vier Veteranen der Arbeit geehrt.

Zum Mühlfest der Harmonie. An dem am kommenden Sonntag stattfindenden Mühlfest der Harmonie beteiligt sich auch die Stadtkapelle unter Leitung des letzten Oberleiters des Trompeter-Chors des früheren Leib-Dräger-Regiments, Stadstrompeter Köhn.

Deutsch-schwedischer Offiziersfünfkampf.

Die Schweden in Führung.

Auf dem Truppenübungsplatz Münsdorf bei Jossen sind die ersten Übungen des zwischen einigen schwedischen und deutschen Offizieren vereinbarten „modernen Fünfkampfes“ erledigt.

Europameister Max Schmeling hat in Hamburg an dem amerikanischen Regler Jack Taylor für die vor drei Jahren erlittene Niederlage Revanche genommen, indem er einen knappen Punkterang erlangte.

Advertisement for B. Kamphues, watchmaker and jeweler, offering a 20% discount on watches and gold/silverware.

Advertisement for la. Waschseide (laundry soap) by Mehle & Schlegel, Kaiserstraße 124b.

Advertisement for Gombbnitz and Wilmann, offering house number lighting and other services.

Advertisement for Wecker, offering various household items like bed linen and towels.

Large advertisement for Mifa bicycles, featuring a bicycle image and details about factory sales.

Advertisement for Eisenfässer (iron barrels) by Carl Roth, offering various sizes and prices.

Advertisement for Salatöl (salad oil) by Carl Roth, highlighting its quality and origin.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 3. Aug. (Funknachr.). Die sommerliche Geschäftslage drückt bei Börsenbeginn auf die Tendenz. Die Spekulation nahm keine Verkäufe vor, die schon genügt, um das Kursniveau durchsichtig zu machen. Die Notierungen der neuerdings denotierten Wertpapiere um 3-4 Prozent zu drücken. Eine Ausnahme bildeten lediglich die deutschen Staatsanleihen, die auf Interzessions eine Erholung verzeichneten. Infolge der außerordentlich hohen Kursen für den Wert der Staatsanleihen, die sich aus dem Umstande ergibt, waren die Erörterungen über die Geldmarktlage auf einen beschränkten Grund abgemindert. Die Spekulation hielt sich wegen der nur sehr wenig entwickelten Situation des Börsenverkehrs und der unklarer weiteren Entwicklung sehr zurück, jedoch auch die Bewegung in den Aktienmärkten keine Fortsetzung fand und die Börse in einer fast völligen Geschäftslage verfiel. Für Tagesgeld nannte man einen unveränderten Satz von 6,5-8 Prozent. Monatsgeld notierte wie bisher 8-9 Prozent. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund fester. London-Kennort 4.8568. Der Kurs befestigte sich leicht auf 89,20 (wegen London). Die sonstigen Hauptkurse waren kaum verändert. Der Dollar stellte sich in Berlin auf 4,8025. Der rumänische Lei wurde in Zürich etwas höher mit 3,19 bewertet.

Im weiteren Verlauf der Börse verkehrte der Terminaktienmarkt in unruhiger Haltung. Die Kurse gaben leicht nach, jedoch am Schluss die Anfangsnoteierungen größtenteils unterschritten wurden. Die Veränderungen hielten sich aber in Grenzen von Bruchteilen eines Prozents. Im Freiverkehr erzielten Erbsen mit 2412 und Senfsaat mit 316 günstige Preise.

Prämiensätze für kurze und lange Sicht 5,87 Prozent. An der Nachbörse traten Preisabwerte mehr in den Vordergrund. Berliner Handelsantelle, die dabei bevorzugt wurden, konnten gegenüber den Schlusskursen um 3 auf 250,5 ansteigen. Schiffahrtswerte wurden auf der Basis der Schlusskurse umgewandelt. Da auch Elektrowerte nachdrücklich kleine Preisrückgänge aufwiesen, setzte die Tendenz allgemein eine freundlichere Richtung. Man vermisst auf das während der Mittagsbörse größer gewordene Angebot in Tagesgeld und bezieht überhaupt mehr die besseren Nachrichten. Wegen 14 Uhr hörte man Siemens 288,5, Schott 201,5, I. G. Farben 317,5, Deutscher Wag 210,5, Altkurve 497, Schultheis 457,5, Ver. Glanz 714,5, Sapa 148,75, Nordb. Lloyd 149, Sapa 227,5, Hamburg-Süd 228,75, Mannesmann 185,5.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 3. Aug. (Funknachr.). Die Börse eröffnete heute mit einer Aufwärtsbewegung. Kurzerhand wurde wieder, daß die zweite Hand immer noch fest steht; dann veränderte vor allem die Geldmarktlage eine härtere Entwicklung des Geldmarkts. Nach wie vor ist kurzfristiges Geld sehr gesucht und Monatsgeld kaum verfügbar. Die Lage in der Metallindustrie konnte keine Besserung auslösen. Bei der allgemeinen Geschäftslage blieben Meldungen von neuen Bestellungen der Rüstindustrie ohne Einfluß auf die betreffenden Kurse. Viel beachtet wurde dagegen der neue Reichsbankausweis, der wenig günstig beurteilt wurde. Die starke Finanzprognose der Reichsbank für den letzten Monat darin deutlich zum Ausdruck. Wegen die Kurse der getriebenen Abendbörse hielten sich im allgemeinen Einbußen von 1/2 bis 2 Prozent ein. Schärferer Rückgang erfolgte aber nur in I. G. Farben und Schott. Altkurve, Altkurve, 1 1/2 Proz. fester. Deutsche und ausländische Renten weiterhin vernachlässigt.

## Warenmarkt.

Berlin, 3. Aug. (Funknachr.). Produktbörse. Die Angebote für Berlin haben sich nicht geändert, da die Ententezeiten in der Provinz mit möglichster Beschleunigung durchgeführt werden und keine Zeit zum Treiben verbleibt. Auch werden die wenigen herauskommenden Bollen sofort von den Provinzmüllern zu höheren Preisen als hier erzielbar aufgenommen. Die Unternehmungslust ist in Weizen und Roggen nicht größer geworden, da die Nachrichten über den Umfang der Ernte überwiegend günstig lauten. Weizen war im Lieferungsbandel

## Berliner Devisennotierungen vom 3. August

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Frankfurter Devisennotierungen vom 3. August

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. August

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

Berlin, 3. Aug. (Funknachr.). Ökonomie. Barfuß 2,572 @ 2,584 @, Barfuß 46,875 @ 47,075 @, Kattowitz @ - @, Polen 46,85 @ 47,05 @, Wiga 80,83 @ 81,17 @, Renal 1,118 @ 1,124 @, Romno 41,455 @ 41,615 @, Polen (groß) 46,725 @ 47,125 @, Polen (klein) 46,70 @ 47,10 @, Pettau, Ostland, Vitauen @ - @.

\* Berlin, 3. Aug. (Funknachr.). Devisen am Währungsmarkt. London 4,8568, London-Paris 124,02%, London-Brüssel 34,92%, London-Amsterd. 12,12, London-Mailand 80,27, London-Madrid 28,54, London-Schweden 18,14%, London-Den. 18,80%, Kabel-Berlin 5,18%, Kabel-Amsterd. 2,49%, Kabel-Barfuß 8,46, Kabel-Berlin 4,2027.

## Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELENZ, Karlsruhe.	Aug. Sept. Okt.	Aug. Sept. Okt.	Aug. Sept. Okt.			
W. G. G.	6 1/2	8 1/2	10 1/2	5 1/2	8 1/2	11 1/2
W. G. G.	6 1/2	8 1/2	10 1/2	5 1/2	8 1/2	11 1/2
W. G. G.	6 1/2	8 1/2	10 1/2	5 1/2	8 1/2	11 1/2
W. G. G.	6 1/2	8 1/2	10 1/2	5 1/2	8 1/2	11 1/2
W. G. G.	6 1/2	8 1/2	10 1/2	5 1/2	8 1/2	11 1/2

## Berliner Börse

vom 3. August

Deutsche Staatsp.		Verf. Anleihen		Ausländ. Werte		Eisenbahn-Aktien		Schiffahrts-Werte		Bank-Aktien	
2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

## Frankfurter Börse

vom 3. August

Dt. Staatsp.		Verf. Anleihen		Ausländ. Werte		Eisenbahn-Aktien		Schiffahrts-Werte		Bank-Aktien	
2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

## Berliner Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Frankfurter Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Zürcher Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Berliner Börse

vom 3. August

Deutsche Staatsp.		Verf. Anleihen		Ausländ. Werte		Eisenbahn-Aktien		Schiffahrts-Werte		Bank-Aktien	
2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

## Frankfurter Börse

vom 3. August

Dt. Staatsp.		Verf. Anleihen		Ausländ. Werte		Eisenbahn-Aktien		Schiffahrts-Werte		Bank-Aktien	
2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

## Berliner Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Frankfurter Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Zürcher Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Amsterd. Silber	179,4	179,4	179,4
Brüssel-Straß.	58,37	58,37	58,37
Oslo	108,4	108,4	108,4
Kopenhagen	112,4	112,4	112,4
Stockholm	112,4	112,4	112,4
Schweden	28,84	28,84	28,84
London	20,91	20,91	20,91
Paris	4,994	4,994	4,994
Madrid	16,44	16,44	16,44
Schweden	80,89	80,89	80,89
Spanien	71,82	71,82	71,82
Japan	1,988	1,988	1,988

## Berliner Börse

vom 3. August

Deutsche Staatsp.		Verf. Anleihen		Ausländ. Werte		Eisenbahn-Aktien		Schiffahrts-Werte		Bank-Aktien	
2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

## Frankfurter Börse

vom 3. August

Dt. Staatsp.		Verf. Anleihen		Ausländ. Werte		Eisenbahn-Aktien		Schiffahrts-Werte		Bank-Aktien	
2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.	2.8.	3.8.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

## Berliner Devisennotierungen

2. August	3. August	2. August	3. August
Amsterd. Gold	168,28	168,28	168,28
Am			





# Narren des Glücks

ROMAN VON F. CARLSEN

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(18. Fortsetzung.)

„Nun, Fräulein Gernot, sind Sie erfreut über Ihre Rolle? Im Vertrauen gesagt, Sie haben sich bei Treftien dafür zu bedanken, daß bei Frau Gerolds Abgabe an Sie dachten; er ist ein überzeugter und überzeugender Anwalt Ihres Talents gewesen.“

Sie zuckte zusammen. So hatte sie also richtig vermutet. Nicht die heiße, nennenaufpeitschende Arbeit all dieser Monate, nicht die Anerkennung ihres Talents und ihres glühenden Willens hatte den Glücksfall verschuldet, sondern Treftien, der sie in seine unmittelbare Nähe zwingen wollte, weil er wußte, daß er aus ihrem Privatleben ausgeschloffen war. Sie kämpfte mit sich, ob sie die Rolle zurückweisen sollte, aber das Bewußtsein, daß sie eine Erklärung für diese unbegreifliche Handlungsweise geben müsse, die ihre ganze Karriere gefährden würde, und das Gefühl, daß sie, gleichviel auf welche Weise sie dazu gekommen, jetzt ihr Schicksal in der Hand hatte und zum ersten Male zeigen konnte, daß sie keiner Protektion bedürfte, daß ihr Talent stark genug war, sie zu tragen, verhinzelte sie daran.

Und mit großen klaren Augen, die durch Treftien, der sich ihr demütig näherte, hindurchsahen, als wenn er Glas wäre, trat sie ihm gegenüber. Kein Leben ihrer Stimme verriet eine Erinnerung an jene Szene, und nach wenigen Augenblicken hatte auch ihn der Ernst seines Künstlerstums übermannt und er spielte wie ein Fanatiker, der einen Posten verteidigt. Klarz stand mit versträubten Armen dabei. Kein Blick, kein Wort verriet, was er über die beiden dachte, die da oben auf der Bühne ihre Seelen erschloßen. Er hörte gespannt zu und Karmin, sein getreuer Helfer, wußte genau, daß er kein Teilchen seiner Aufmerksamkeit an Treftiens anerkannte Meisterstück verschwendete, sondern mit allen Sinnen die Offenbarung des neuen Talents, dieses selbstsam besetzten Mädchens empfing, das sich damals so energisch den Eintritt zu ihm erzwingen.

Die erste große Szene zwischen den beiden war vorüber. Klaubias Stimme hatte wie Metall geklungen, sie rief die wenigen Hörer mit sich fort in einen Wirbel, der ihnen die kühle Geistesgegenwart der Kritik nahm. Neben ihr erschien Treftien matter als sonst, denn in der Beobachtung des sich jäh erhaltenden Phänomens verlor er sich selbst, seine Routine verstand natürlich diese Szenen zu überbrücken, daß sie nicht zum Bewußtsein des Hörers kamen, sondern wie eine Nuance wirkten, aber die ganze Leistung litt darunter. Aber auch das bemerkte niemand, denn aller Augen waren auf Klaudia. Sie sog die Aufmerksamkeit der Menschen in sich auf, hielt sie fest, ließ sie selbst nicht los, wenn das Wort auf der Lippe verlungen war und der Partner sprach.

Mit halbgeschlossenen Augen stand Klarz in der Kuffe, er sagte ohne aufzusehen zu Karmin nur das Wort: „Run?“

Und Karmin senkte stumm den Kopf auf die Frage seines Herrn und Meisters. Er sah ebenso wie jener aus den Nebelwäldern der Zukunft eine neue Ära des Schauspielers herandämmern, er sah den Anfang eines Repertoires, das aus Mangel an schauspielerischen Individualitäten im Trivialen verstanden mußte, sich lösen. Er kannte das Publikum, denn sein Leben war seit seinem sechzehnten Jahre unaufloslich mit dem Schicksal des Theaters verbunden.

Klarz kam dort oben die große Liebeszene. Ueber Treftien schlugen die Flammen zusammen. Jetzt würde er diese kühle, spröde Unerschütterlichkeit zwingen... und er war von einer Unbeherrschtheit, die selbst Klarz die Brauen erstarren ließ. Unbekümmert

um die Zuschauer, ließ er die Sturmwellen seines Temperaments ausströmen und ausgelöst, hingeeben empfing sie sie. Endlich war der Sturm vorübergebraut. Ihre Haare hatten sich gelöst, ihre Wangen waren gerötet, ihr Atem ging schwer, aber sie hatte den Ausbruch seiner Leidenschaft, ganz im Paroxysmus ihrer Rolle befangen, jedes persönlichen Gefühls entleert... Da wußte er, daß er für immer verspielt hatte...

Alle umdrängten die junge Schauspielerin, alle wollten etwas Besonderes sagen und alle sagten dasselbe. Ein Strom von gutgemeinten Banalitäten ergoß sich über sie, aber sie verstand, was damit gemeint war und schüttelte mit strahlendem Lächeln alle Hände, gütliche, dankbare und neidische...

Da trat Klarz an sie heran. „Studieren Sie die Penthesilea“, sagte er und wandte sich zum Gehen. Das war alles. Kein Wort der Anerkennung, keine Ermunterung, aber Klaudia begriff, daß in dem kurzen Satze alles enthalten war, jetzt erst wußte sie, daß sie gestagt hatte. Mit einem glücklichen Blick erwiderte sie das melancholische Lächeln Karmins, der ihr nochmals zunickte, ehe er Klarz folgte. Einen Augenblick noch stand sie allein, dann trat plötzlich Treftien auf sie zu. Er neigte tief den Kopf und stand wie ein demütiger Basall vor seiner Königin. Sie wollte an ihm vorübergehen, aber er zwang sie mit seinem Blick stehen zu bleiben.

„Vergessen Sie alles, Klaudia, was zwischen uns liegt... ich bereue tief, daß ich meinem verfluchten Naturell keine Zügel aufgelegt habe. Sie werden nie wieder über mich zu klagen haben. Ich habe heute meine Illusionen begraben, ich bin es nicht, der die Saiten Ihrer Seele zum Schwingen bringen kann, das weiß ich jetzt, aber Ihr Freund will ich noch jetzt an sein, ein selbstloser Freund, und ich bin noch nie der Freund einer Frau gewesen... Bedenken Sie, was für ungeheure Möglichkeiten in mir schlummern.“

Sie ärgerte... die Erinnerung an jene schreckliche Szene war noch zu lebendig in ihr.

„Vergessen Sie Klaudia... man muß verzeihen können, um zu leben... um zu spielen...“

Er streckte ihr die Hand hin... und da dachte sie an alles, was sie ihm verdankte, daß er ihr die Wege zur Kunst geöffnet hatte, und überwand ihre letzten Bedenken, und legte ihre Hand in die seine. Er atmete tief auf, dann hob er sie an seine Lippen und küßte leise und zart die kaum verheilten Schnittwunden...

Die Notizen in den Zeitungen verkündeten das Debüt Klaubias Gernots, der einzigen Schülerin Treftiens, in „Sylvia“ der Sturm- und Drang-Schöpfung eines unbekannteren jungen Dichters. Man kommentierte lebhaft, daß sich eine Anfängerin an eine so komplizierte Rolle wagte. Entweder war sie eine Närrin, die um eines unberechtigten Ehrgeizes willen ihre ganze Triffling aufs Spiel setzte, oder sie hatte sich durch eine persönliche Beziehung zu dem Direktor seines Rückhaltes versichert. Nur wenige Eingeweihte wußten um die Vorgänge auf der Probe... die Kunde davon war nicht in weite Kreise gedrungen.

Und so kam der Abend heran... Auch Viktor hatte die Notiz in der Zeitung gelesen. Seit seinem Bruch mit Rascha hatte er sich nirgends gezeigt, er empfand eine unbesiegbare Scheu vor guten Freunden und Bekannten. Mit trampfhaft gesteigerter Empfindlichkeit wich er allem aus, denn während noch als das Fragen der Ahnungslosen war ihm das diskrete Schweigen der Orientierten. Und durch eine seltsame psychologische Einstellung erschien ihm als einzige Rettung vor dem Gedanken an Rascha, die Flucht zu derjenigen, die sie damals rücksichtslos verdrängt hatte.

Er bestellte sich telephonisch ein Billet und bekam durch Zufall noch einen Sitz in der Prospektionsloge.

Die drei Gongschläge ertönten gerade, als Viktor die Loge betrat. Er hielt sich zuerst im Hintergrunde, denn er wollte nicht gesehen werden. Der Vorhang hob sich und ein dichtbesetztes Haus ließ am Beginn des Dramas die Worte gleichmäßig an sich herabrieseln und erwachte erst aus seiner Letargie, als Treftien die Bühne betrat. Viktor versuchte sich in das eigenartige Werk hineinzufinden, aber seine Gedanken zerflatterten. Da fuhr er plötzlich zusammen. Klaubias Stimme schlug an sein Ohr. Was sie sprach, verstand er nicht, ein dumpfes Säusen und Brausen erfüllte seinen Kopf, durch das sich erst langsam der Sinn ihrer Worte zu ihm fand, und da erschien es ihm, als habe er sich immer noch diesem Augenblick gefehnt. Zum ersten Male verwischte sich in ihm die Erinnerung an das weiche, denkerde Mädchen, das seine armelige Liebe hingenommen wie ein Göttergeschenk und ihn mit ihrer warmen Zärtlichkeit eingehüllt hatte und der er für das alles nur die egoistische, wohltemperierte Zärtlichkeit einiger unausgefüllter Abendstunden gegeben hatte; denn nun stand ein starker Mensch vor ihm, der ihm entwichen war. Ein Mensch, den das Leid und die Erkenntnis aufgeschreckt hatten aus seiner duldenden Schwäche. Diese metallene Stimme, die klar und herrlich den Raum erfüllte, sie hatte nichts mehr von dem zitternden, weichen Ton, der so oft um seine sparsame Zärtlichkeit gemorben.

Als der Vorhang zum ersten Male fiel, war es ein Augenblick still, dann erst folgte der Applaus ein. Treftien führte Klaudia an die Rampe. Sie sah die Menge mit Augen, die nicht sahen. Automatisch kam sie, automatisch neigte sie den Kopf. Viktor bog sich plötzlich vor, ein unbezwingliches Bedürfnis hatte ihn erfasst, ihren Blick zu sich zu zwingen, aber es gelang ihm nicht. Als Klaudia in die Kuffe zurücktrat, sprach sie Klarz an, ganz gegen seine Gewohnheit. Er pflegte während der Vorstellung den Schauspielern niemals Bemerkungen zu machen, hier aber empfand er die zwingende Notwendigkeit.

„Sie waren sehr gut, Fräulein Gernot, aber nicht gelöst genug. Sie haben irgendeine Hemmung heute. Versuchen Sie, sie zu finden und abzutreiben. Was Sie eben leisteten, war gut, aber das können Viele. Sie aber haben der Welt vielleicht zu geben, was nur wenige zu geben haben.“

Dann trat er in die Kuffe zurück. Klarz hatte recht, Klaudia küßte es selbst und wußte doch nicht, was den Reizen um ihre Seele legte, der sie beengte.

Zum zweiten Male hob sich der Vorhang. Dieses Mal sah Viktor vorne an der Logenbrüstung und ihr erster Blick traf ihn. Einen Augenblick fuhr sie unmerklich zusammen, aber gleich darauf hatte sie sich wieder in der Gewalt... und nun fiel auch die letzte Hemmung von ihr ab, das küßte sie.

Der zweite Akt brachte die große Szene zwischen ihr und Treftien. Langsam sich steigend, schmol ihre Stimme zum Glockenklang, ihr Spiel zu einem bacchantischen Taumel. Sie rief alles mit sich fort, sie überslutete Treftien, nichts blieb übrig auf der Bühne als Klaudia. Vor einem solchen Elementarereignis verstummte jeder kritische Einwand. Niemand gab sich Rechenschaft darüber, ob sie den Sinn der Rolle erfüllte, man wußte nur, was war, mußte sein, konnte nicht anders sein. Ein Sturm durchbraute das Haus... alles übrige war vergessen und ausgelöscht, nur „Gernot“ rief, schluchzte, dröhnte das ganze Theater, und der Mann in der Loge sah mit brennenden Augen die Storie eines Menschen, den er früher mit seiner bürgerlichen Uebertretung gewertet, dessen Möglichkeiten seine Kurzsichtigkeit nicht geahnt. Diese Erkenntnis schenkte ihm in das Dunkel der Loge zurück, er schämte sich plötzlich in seiner innersten Seele.

(Fortsetzung folgt.)

**FLÜGEL PIANOS** **HARMONIUMS**

IBACH SCHIEDMAYER  
UEBELSCHLEIER  
GEHRZIMMERMAN  
STEINWAY

HUPFELD-PHONOLA

HINKEL HOFBERG  
SCHIEDMAYER  
LEBRANN  
LIEBIG

WELTE-MIGNON

**H. MAURER** **KARLSRUHE**

REPARATUREN **STIMMUNGEN**

TEILZAHLUNG • MIETPIANOS • UMTAUSCH

**Die beste Fußpflege!**

nur mit **Eiermann's „Colod“** besessit restlos alle Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen!

und mit dem **Heilkräuter-Fußbad „LAVOSAN“** von Fußhygienik. verordnet u. bestens empfohlen.

„Colod“ p. Fl. RM 1.-  
„LAVOSAN“ p. Pk. RM -25  
in jed. aut. Friseurgesch. in  
Drog. u. Apotheken

Friedr. Eiermann G.m.b.H.  
Rastatt. 1510a

**Wohnungstausch**

Schneider

empfiehlt sich im Anfertigen von Strahlen-, Gesellschaftsleibern, Jaden, Leib- u. Wäntel, in u. außer dem Saufe, Marie, Strümpf, Durand, Friedrich, 3. II. (1710)

Saubere Frau nimmt Wäsche an, zum Waschen, Bügeln und Sticken. Wo? laut unter Nr. 11587 die Bad. Presse.

**Wer sucht der findet**

durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was erwünscht

**Wohnungstausch**

**Wohnungstausch.** Große mod. 4 Zimmerwohnung, in bester Lage d. Altstadt in Karlsruhe, geg. eine 3-4 Zim. W. in Durand, Ana. u. Nr. 11589 an die Bad. Pr.

**Schöne** 2 Zimmer-Wohnung in tauschen, evtl. freie. Näheres bei Kommer. Beisitzer, 23. G. I. 11515

**2 Zimmerwohnung** im 4. Stock gegen ebensoviele oder auch 3 Zimmer im 1. oder 2. Stock zu tauschen gesucht. Zu erst. unter Nr. 11577 in der Badischen Presse.

**Heirat!**

Gestaltete, hübsche Frau, Mitte 30, ver. mit circa 180 000 Mark Vermögen, wünscht glückliche Ehe mit Herrn in höherer, an liebenswerten, durch hohe, diskrete Vermittlung. Angebote unter Nr. 11588 an die Badische Presse erbeten.

**Wohnung**

durch Tausch, auf Vordringlichkeitskarte oder beschlagnahmefrei, könnten Sie schon haben durch den

**Wohnungsmarkt**

Kaisersstraße 11f Herrenstraße 6

**Z R III**

Seht irgend mal etwas entzwei  
Hol schnell dann Zet-e-R III herbei!

**Universal-Haushaltkit Zet-e-R III klebt leimt, kittet alles garantiert wasserfest.**  
Erhältlich in allen Drogerien.

Generalvertreter: **Georg Brög, Karlsruhe - Mühlburg, Kalliwodastr. 2.** 8783a

**Chaiselongues** B19524

2 große, leere Zimmer an Anderstöckiges Ehepaar ob. alleinst. Pers. in Weibereid sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 12244 an die Badische Presse.

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

**Zu vermieten**

Wohnungszentrale Herbst, Tel. 2371. Karlsruher 42, III., vermietet Wohnungen, auch ohne Baugrundstück, feinstenfalls erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 11581 in der Bad. Pr.

**1 Zimm. u. Küche**

partielle, am liebsten an alleinst. Person zu vermieten. Baugrundstück, feinstenfalls erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 11581 in der Bad. Pr.

**Zimmer**

Möbl. Zimmer zu vermieten. (11993) Morgenstr. 6, 4. St. I.

**Werkstatt**

mit Saalräume, Keller und Büro, insges. ca. 140 qm zu vermieten. Gas, Wasser u. Elektr. angeschlossen. Näheres in zu erfahren bei Weiert, Josef u. Sohn, Kaiserstraße 67a. (17441)

**2wei schöne, große Büroräume** Nähe Hauptpost, sofort preiswert zu vermieten. Angebote u. Nr. 17459 an die Badische Presse.

**In Bruchsal**

ist in erster Geschäftsloge ein schöner **LADEN**

mit Zimmer, für jedes Geschäft geeignet, auch La. Griffens für Brillen, weil in der betr. Verkehrsstraße feiner vorhanden, per 1. September zu vermieten. Angebote unter Nr. 8730a an die Badische Presse erbeten.

**Umzüge**

Auto-Umzüge, Stadt-Transporte Möbeltransporte per Bahn prompt und billig unter Garantie Kostenl. Wohnungs-Tausch

**Herm. Schultis**

Amalienstr. 12 Tel. 5682

**2 große, leere Zimmer**

an Anderstöckiges Ehepaar ob. alleinst. Pers. in Weibereid sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 12244 an die Badische Presse.

**Ein gemütliches Zimmer**

mit elektr. Licht, sof. zu vermieten. Näheres unter Nr. 11581 in der Badischen Presse.

**2 schöne Zimmer entl.**

schleiden, auf 1. St. evtl. Nebenzimmer, abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 11588 in der Badischen Presse.

**Möbl. Manarde sofort zu vermieten.** Scheffelstr. 38, IV. (11318)

**Große moderne Büroräumlichkeiten**

in bester Geschäftslage bei d. Hauptpost, II. Obergeschoss, 13 Räume, circa 350 qm, zusammen oder getrennt, mit Zentralheizung, mit Personenlift, auf 1. September zu vermieten. Näheres: Baugeschäft Wilhelm Eber. Rappurstr. 13. Telefon 87. (15922)

**Gut möbliertes Zimmer**

in der Weststr. an nur sol. beruf. Herr oder Frä. ob. Dame zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 11574 in der Badischen Presse.

**Gut möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. (1144) Pfeifer, Velfingstr. 48.

**Gut möbl. Zimmer**

in gut. Saufe v. sofort abzug. Schüler, Dübstr. 21. (1146)

**Möbl. Zim. m. od. ohne** Kost sof. zu vermieten. Schilling, Morienstr. 1. Tr., II. (115106)

**Tietz**

**Besonders billig!**

**Schirme**

**Herren- u. Damen-Schirm 2<sup>85</sup>**  
solide Qualität, gute Verarbeitung

**Damen-Top 4<sup>50</sup>**  
12teilig, sehr gute Ware mit modernen Rundhaken

**Herren-Schirm 4<sup>50</sup>**  
extra groß auf durchgehenden Holzstöcken

**Damen-Schirm 5<sup>90</sup>**  
Stellig mit Rundhaken und modernen Spitzen

**Eleganter Herren-Schirm 6<sup>50</sup>**  
aus guter Halbseide, besonders stabile Aufmachung, mit schönen Griffen

**Damen-Top 7<sup>50</sup>**  
12teilig, feine Halbseide, in der modernen Aufmachung

**Farbiger Damen-Top 9<sup>50</sup>**  
aus besonders guter Halbseide mod. Aufmachung in braun und blau

**Damen-Top 13<sup>50</sup>**  
10teilig, der Mode-Schirm in farbig, vornehmste kleine Rundhaken

**Gut möbliertes Zimmer**

in der Weststr. an nur sol. beruf. Herr oder Frä. ob. Dame zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 11574 in der Badischen Presse.

**Gut möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. (1144) Pfeifer, Velfingstr. 48.

**Gut möbl. Zimmer** in gut. Saufe v. sofort abzug. Schüler, Dübstr. 21. (1146)

**Möbl. Zim. m. od. ohne** Kost sof. zu vermieten. Schilling, Morienstr. 1. Tr., II. (115106)

**Gothaer**  
**Wasserversorgungsbauverein**

Versicherungen aller Art



**Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**  
**Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**  
**Gothaer Transportversicherungsbank Aktien-Gesellschaft**  
**Gothaer Allgemeine Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Unerwartet rasch ist heute vormittag meine liebe Frau, unsere treubesorgte, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

**LINA CHRIST**  
geb. Schlemmer

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen.  
KARLSRUHE, den 2. August 1927. B137

In tiefer Trauer:  
Gustav Christ, Schreinermeister  
Rudolf Christ  
Karl Gerth und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags, 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Lachnerstr. 10.

**Danksagung.**

Namens der trauernden Hinterbliebenen spreche ich allen, die unseren lieben Entschlafenen durch Anteilnahme und Blumen ehrten, herzlichen Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Zimmermann für seinen Trost, Herrn Willy Eder für sein ergreifendes Cellospiel, sowie dem Fußballklub Baden für die Ehrung am Grabe.

17357

Karlsruhe, 2. August 1927.

Emma Brannath, verw. Bippes,  
geb. Zickel.

**Statt Karten. — Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des uns so schwer betroffenen Verlustes meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

**XAVER RIHM**

sagen wir allen herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kemmer für die trostreichen Worte, dem Kirchenchor der Oststadtgemeinde, den Krankenschwestern des Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege, der Direktion der Firma Wolff & Sohn für den warmen Nachruf und Kranzniederlegung, der Fabrikfeuerwehr sowie dem Betriebsrat der Firma F. Wolff & Sohn, nebst allen seinen Mitarbeitern und Arbeiterinnen. Dank auch dem Fabrikarbeiterverband für die sinnreichen Worte am Grabe.

Besonderen Dank dem Sängerbund Vorwärts für den erhebenden Grabgesang und herzlicher Abschiednahme von ihrem treuen Sangesbruder. Ferner aber auch Allen, die unseren lieben Verstorbenen durch Kranzspenden und durch das Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten.

Karlsruhe, den 3. August 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
17447

Frau Emma Rihm Wwe.

Die Geburt eines kräftigen JUNGENS zeigen hocherfreut an

**JOSEF MAYER U. FRAU THILDE**  
geb. Mai

KARLSRUHE, den 1. August 1927  
Belchenstr. 27 z. Zt. Neues Vinzentiushaus B141

**Verreist**

von Mittwoch, 3. August bis Montag, 8. August  
**Dr. Langhoff, Arzt**  
17197 Philippstr. 16.

**Offene Stellen**

**Lehrling**  
Lehrstelle für einen Lehrling, der in den Abendstunden Steuer-Angelegenheiten erledigt. Angebote u. Nr. 17406 an die Bad. Pr.

**Herrn**

Suche einen Herrn, der in den Abendstunden Steuer-Angelegenheiten erledigt. Angebote u. Nr. 17406 an die Bad. Pr.

Dietrichs 17315

**Rekord-Kragen**  
außerordentliche Haltbarkeit  
bequemes Tragen, praktisch in der Wäsche  
**Rud. Hugo Dietrich**  
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

**Kindermädchen**  
Für 8 Wochen altes Kind wird ein liebevolles Kindermädchen für sofort gesucht, (19368) Julius Hess, Durlach, Hauptstraße 32. Suche für sofort oder später zuverlässiges Mädchen für Küche u. Haushalt, Frau Metz, Karlsruhe, Waldstr. 23, Meierei. (17467)

**Mädchen**  
Christliches Mädchen für Hausarbeit u. Nähen auf 2 Berl., auf 15 Aug. gesucht. (19.8.27) Akademiestraße 49, III. Sander, ehrl. Frau für Mittwoch u. Samstag vorm. je 2 Std. gesucht. Zu erfragen u. Nr. 17405 in der Bad. Pr.

**Mädchen**  
Anfang der 20er Jahre, für kleinen ruhigen Haushalt, das etwas kochen kann, mit guten Zeugnissen auf 15. Aug. gesucht. Vorarbeiten u. 5 Uhr nachmittags. Adresse zu erfragen unter Nr. 17405 in der Badischen Presse, Filiale Durlach.

**Lehrmädchen**  
aus guter Familie sofort gesucht. (19368) **Romeo-Schuh** Aktien-Gesellschaft Kaiserstraße 56.

**Lehrmädchen**  
aus guter Familie sofort gesucht. (19368) **Romeo-Schuh** Aktien-Gesellschaft Kaiserstraße 56.

**Bezirksleiterin**  
Reisedamen aus der Korsettbranche die Erfolge nachweisen und Untervertreterinnen anlernen können, biete ich vornehme Dauererfahrungen bei höchstem Einkommen. Ausführliche Angebote an **W. Georg Strauß, Zwickau i. Sa.** Bibelstraße

**BSB Betten BSB**

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen, komplett und alle Teile einzeln

**Betten-Spezialhaus Buchdahl**  
KARLSRUHE, Kaiserstr. 164  
bei der Post. 17317

**Bettstellen** für Erwachsene von **M 19.-** an  
**Kinderbettstellen** in Metall u. Holz in all. Preislage.  
**Patentrösle** in allen Größen.  
**Schränke, Nachtschische**  
**Wickelkommoden**

\* Lieferung und Versand frei. \*

**Sofort gesucht**  
in KARLSRUHE  
**Wichtige jüngere Kraft**  
für Stenographie und Schreibmaschine  
Geil. Zuschriften nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 17499 an die Badische Presse.

**Süchtige**  
**Provisions-Vertreter**  
von Rohlenhandlung zum Verkauf von Privatgrundstücken gesucht. Gehalt. Angebote unter Nr. 17307 an die Badische Presse erbeten.

Perfekte gewissenhafte  
**Stenotypistin**  
für sofort gesucht. 17429  
**F. Bausback A.-G., Kaiserallee 15**

**Buchhalterin**  
die auch in Steuerfragen versteht und auf der Schreibmaschine perfekt ist, sofort gesucht. Vorstellungserbieten Donnerstag, den 4. und Freitag den 5. August, abends zwischen 7 1/2 und 8 1/2 Uhr. Prohormstraße 8, parterre, rechts. (17.8.27)

**Stellengeleiche**  
Blanzhalterin Buchhalterin, auch in Steuer- u. Rechnungswesen erfahren, sucht tagelange, ruhigen Beschäftigung. Gehalt. Angebote unter Nr. 17539 an die Bad. Pr.

**Kaufmann**  
31 Jahre alt, sucht Stellung als Buchhalter, Baggerist od. Expedient. Angebote unter Nr. 17559 an die Badische Presse.

Während der Kindertage  
**Preiswerte**  
**Waschstoffe**  
im Lichthof

**Waschmusseline** große Ausmusterung. Mt. 0.90 0.75 0.45  
**Sport-Zefir** gestreift u. einfarbig, waschecht, Mt. 0.75 0.58  
**Kleider-Crepon** in vielen Farben . . . . . Mt. 0.58  
**Trachten-Stoffe** indanthren, einfarbig und bedruckt Mt. 1.25  
**Wasch-Rips** einfarbig, für Sport- und Kinderkleider großes Farbsortiment, 80 cm breit, Mt. 1.50  
**Kleider-Frotte** 100 cm breit, solide Farben, für Frauenkleider . . . . . Mt. 1.95  
**Woll-Musseline** aparte Kleidermuster. Mt. 2.75 2.25 1.75  
**Voll-Voile** 100 cm breit, entzückende Blumenmuster, Mt. 2.45  
**Wasch-Kunstseiden** reichh. Ausw. in geschmackv. neuen Mustern . . . . . Mt. 1.45  
**Rohseiden**, naturfarben . . . . . Mt. 1.95 1.45

Kinderbelustigungen im 3. Stock.  
Preisraten von Märchenbildern

**KNOPF**

**Perfekte Stenotypistin**  
selbstständig arbeitend, vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, sucht geeignete Stellung. Angebote u. Nr. 17385 an die Badische Presse.

**Fräulein**  
34 Jahre, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle auf 1. Sept. als **Alleinmädchen** in kleinem od. fraktionel. Haushalt, gute u. langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zu erfragen unter Nr. 17465 in der Badischen Presse.

**Mietgeleiche**  
**4 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad od. 3. Zimmer mit Wasser, in Weststadt, von Deutschen in N. Fr., evtl. gegen Wohnsumme auf 1. Sept. od. später zu mieten gesucht. Vorbrunnh. Karte. Angebote u. Nr. 17466 an die Bad. Pr.

**2 x 4 Zimmer-Wohnungen**  
in selbstem Hause oder in Haus mit ca. 7-8 Zimmern, evtl. od. später zu mieten gesucht. Zwei 4 Zimmerwohnungen zur Verhu. und Verhu. in Weststadt. Angebote u. Nr. 17466 an die Badische Presse.

**2-3 Büroräume**  
Nähe Alter Bahnhof, für sofort oder später gesucht. Geil. Angebote unter Nr. 17428 an die Badische Presse erbeten.

Schöne, geräumige **3 Zimmer-Wohnung** (beschlagnahmefrei) zum 1. April 1928 zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 17408 an die Badische Presse.

Unsere neu errichteten  
**Geschäftsstellen**

nehmen **Abonnements- und Anzeigenbestellungen sowie Druckaufträge** entgegen und leisten diese unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle weiter. Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Anzeigen in allen in sämtlichen Geschäftsstellen erbracht werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Material aufgegeben wurde.

**Kaiserstraße Nr. 148**  
gegenüber der **Hauptpost**  
\* **Werderplatz Nr. 34a.**

**Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends 1/2 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.**